

Ostern 1895.

Realprogymnasium (Realschule)  
(Webers Schule)

zu

Riesenburg Westpr.

Fünfundzwanzigster Jahresbericht

erstattet

vom Direktor

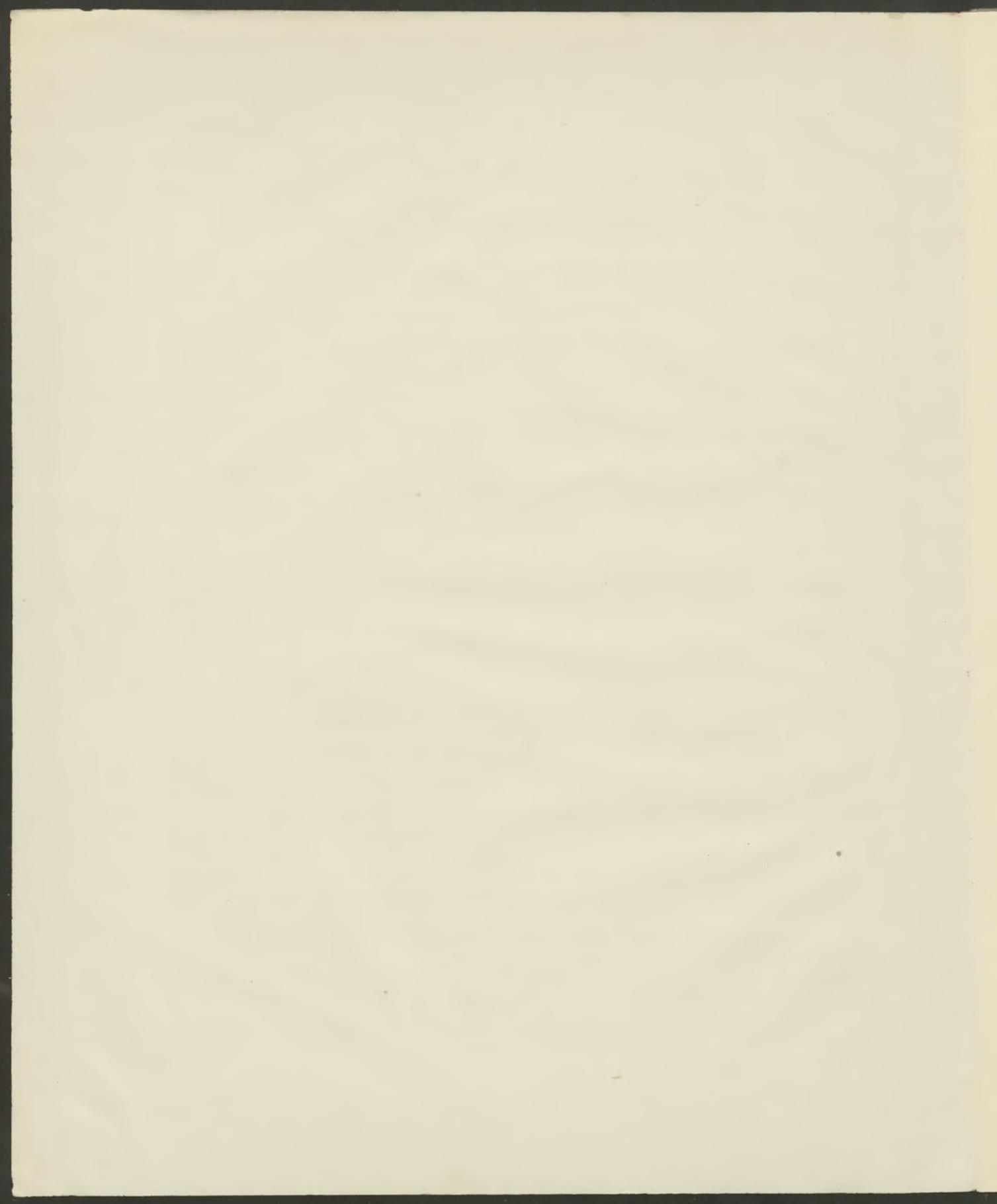
G. Müller.

Inhalt: 1) Die Anstalt in den ersten 25 Jahren  
ihres Bestehens.  
2) Schulnachrichten über das verflossene  
Schuljahr 1894/95.

Riesenburg, 1895.

Buchdruckerei von J. E. Jonas.

1895. Progr. No. 49.



## I. Gründung und Entwicklung der Anstalt.

Mit dem Schlusse des Schuljahres 1894/95 kann das hiesige Realprogymnasium (Webers Schule) auf die ersten 25 Jahre seines Bestehens zurückschauen und es verlohnt sich wohl, ehe die Anstalt in das zweite Vierteljahrhundert eintritt, ihre bisherige Entwicklung noch einmal vor unseren Augen vorübergehen zu lassen.

Schon Ostern 1866 wurde, um Knaben zum Besuche höherer Lehranstalten besser vorzubereiten, an der hiesigen Stadtschule eine sogenannte Selektta errichtet. 15 Schüler traten in diese Klasse ein und wurden in 2 Abteilungen unterrichtet. Den Unterricht erteilte zunächst allein Herr Conrector Schulz; aber durch den Ausbruch der Cholera im Jahre 1866 erhielt der Gang des Unterrichts eine längere Unterbrechung. Vom 3. Sept. bis 1. Okt. waren sämtliche Schulen der Stadt der Cholera wegen geschlossen. Ostern 1867 stieg die Schülerzahl in der Selektta auf 20 und es übernahm während des Sommersemesters 1867 der Kandidat der Theologie Herr E. Hammer den Unterricht im Deutschen, in der Religion und im Lateinischen. Seine Hülfe machte es möglich, 3 Abteilungen zu bilden; im Wintersemester 1867/68 sank die Schülerzahl wieder auf 15 herab, die in 2 Abteilungen unterrichtet wurden. Michaelis 1867 wirkte Herr Reinhold Lettau, Ordinarius der 1. Knabenklasse der Stadtschule, mit an der Selektta, er gab Geschichte und Geographie. Am Schlusse des Schuljahres 1868/69 hatte die Selektta 21 Schüler, jedoch im Laufe des folgenden Sommerhalbjahres sank diese Zahl bis auf 11 herab. Mehrere der abgegangenen Schüler waren mit Zuhilfenahme von Privatstunden im Griechischen bis zur Untertertia des Gymnasiums gefördert worden. Michaelis 1860 trat noch eine neue Lehrkraft ein, der Kandidat der Theologie und Philologie Herr Richard Schläger, er übernahm den Unterricht in Latein, Deutsch und Naturgeschichte. Zugleich siedelte zu dem genannten Zeitpunkt die Selektta in das für die künftige Realschule umgebaute Schulhaus am Schlossplatze über. — Um die Weber'sche Stiftung, wie es schon im ersten Jahresbericht der Anstalt von Ostern 1871 heisst, für die Stadt selbst segensreicher zu machen, hatten sich der Magistrat, sowie die Testaments - Executoren schon seit mehreren Jahren bemüht, eine Aenderung in der Ausführung des Testaments in dem Sinne zu erwirken, dass aus den Ueberschüssen die Errichtung einer höheren Unterrichtsanstalt am hiesigen Orte gestattet würde. — Nach längeren, durch das Brandunglück der Stadt vom 29. Sept. 1868 wieder auf längere Zeit unterbrochenen Unterhandlungen mit den Behörden erfolgte endlich die Genehmigung dieses Antrages durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 19. Januar 1870.

Um indessen die Veranlassung zur Gründung der Anstalt besser verstehen und würdigen zu können, ist es notwendig auf das Weber'sche Testament und seine Deklarationen etwas näher einzugehen.

Der Kriegskommissar Samuel Friedrich Weber, Besitzer der Güter Orkusch und Schrammen bei Riesenburg, vermachte durch Testament vom 1. Oktober 1759 diese beiden Güter dem Magistrat und der Stadt Riesenburg. „Es sollten, wie es in dem Testament heisst, von den Einkünften der Güter einige Stipendiaten und solche Subjekte, die zum Studiren tüchtig, unterhalten werden, damit die Stadt Riesenburg dereinst und dessen Officia mit tüchtigen Männern

könnten besetzt werden. Diese Stipendiaten sollten insonderheit die Mathesis und ejus partes, die Arithmetica, Geographiam, Geometriam und die Mechanik als eine Mutter der übrigen Wissenschaften studiren.“ — Ausgeschlossen wurden laut Testament vom Genuss dieser Stipendien die Söhne von Handwerkern. Zu Testamentsexecutoren, die auf die genaue Durchführung des Willens des Erblassers zu halten hatten, wurden der damalige Richter und Stadtschreiber von Marienwerder durch das Testament bestimmt.

Wie die Absichten des Erblassers in dem vorigen Jahrhundert und den ersten Decennien dieses Jahrhunderts erreicht und wie viel Stipendiaten unterstützt worden sind, das ist nicht genau festzustellen, da alle Magistratsakten bei dem Brande am 29. Sept. 1868 vernichtet worden sind. Nur das ist erwiesen, dass von sämtlichen Stipendiaten seit Bestehen der Stiftung nur ein einziger später in der Stellung als Prediger seine Kräfte der Stadt wieder gewidmet hat.

Die älteste Deklaration über die Ausführung des Testaments, die mir bekannt ist, stammt aus dem Jahre 1840. Nach dieser vom Magistrat und den Testamentsexecutoren vereinbarten und dem damaligen Oberpräsidenten der Provinz Preussen bestätigten Deklaration wurden zum Genuss der Stipendien für berechtigt erachtet die Söhne der Magistratsmitglieder, Geistlichen, königlichen und Civilbeamten in Riesenburg und die Söhne der beiden Testamentsexecutoren in Marienwerder; dann in zweiter Linie die Söhne von anderen Riesenburger Bürgern mit Ausschluss der Söhne von Handwerkern. Ausserdem sollten auch Schulunterstützungen den Söhnen der berechtigten Personen gewährt werden, wenn dieselben zum Studiren tüchtig erschienen (auch wenn sie später nicht studierten), sobald sie die Sekunda eines Gymnasiums oder die erste Klasse einer höheren Bürgerschule erreicht hätten. — Ferner wird in dieser Deklaration genau die Höhe der Stipendien und Schulunterstützungen festgestellt und zugleich gestattet, im Fall keine Söhne von berechtigten Personen vorhanden sind, die auf Stipendien Anspruch erheben, letztere auch an beliebige andere Jünglinge zu verleihen, die durch Zeugnisse nachweisen, dass sie derselben würdig sind. — Die Stipendiaten, welche sich Universitätsstudien widmeten, sollten im Ganzen 1500 Thaler, diejenigen, welche sich den Realien (technischen Studien) zuwendeten, nur 450 Thaler erhalten.

Diese Bestimmung der Deklaration stand vollständig im Widerspruch mit dem Wortlaut des Testaments.

Unter dem 20. Februar 1867 wandte sich der Magistrat (nach erlangtem Einverständnis mit den Testamentsexecutoren und der Königlichen Regierung in Marienwerder) an den Oberpräsidenten der Provinz Preussen Dr. Eichmann mit dem Antrage, die Deklaration vom Jahre 1840 dahin abändern zu dürfen, dass ein Teil der Ueberschüsse zur Errichtung einer Realschule in Riesenburg verwendet würden. — Der Oberpräsident, welcher seinerseits dem Antrage zustimmte, beförderte die Angelegenheit zu ihrer definitiven Entscheidung weiter an die Ministerien des Kultus und des Innern. — Aber durch Reskript der beiden Ministerien vom 20. Mai 1867 an den Oberpräsidenten wurde die beantragte Abänderung der Deklaration abgelehnt. — Es heisst darin: In dem Satze des Testaments „damit die Stadt Riesenburg und deren Officien können mit tüchtigen Männern besetzt werden“ sei keineswegs der Zweck der Stiftung ausgedrückt und die Verwaltung verwechsle in ihrer Auffassung Zweck und Beweggrund; es sei in den Worten nur eine Mahnung enthalten, sorgsam in der Auswahl der Subjekte, denen Stipendien zu erteilen, zu verfahren; man könne allenfalls annehmen, dass darin für den Stifter mit ein Beweggrund zur Errichtung der Stiftung gelegen habe, dass dieser Beweggrund sich durch die Erfahrung

allerdings nicht als ein richtiger herausgestellt habe, dass ein unrichtiger Beweggrund dem Staate indessen niemals das Recht zu einer Abänderung der Stiftung einräume.

Magistrat und Testamentsexekutoren beruhigten sich aber bei diesem ablehnenden Bescheide nicht; im Februar des Jahres 1868 wurde von beiden der Antrag auf Abänderung der Deklaration in dem oben bezeichneten Sinne erneuert und in lichtvoller, klarer Weise von dem Beigeordneten Dr. Krause und den Testamentsexekutoren gerechtfertigt und ausführlich begründet. Es wird darin nachgewiesen, dass die ausschliesslich in der bisherigen Weise bewirkte Verwendung der Stiftungsmittel den eigentlichen Zweck der Stiftung zu erreichen niemals im Stande sei. Die Urkunde vom 1. Oktober 1759 setze neben dem Magistrate, dem die Verwaltung der Stiftung übertragen werde, die Stadt Riesenburg zu seinem einzigen und wahren Erben ein. Ihr, der Stadt Riesenburg, sei das Erbe, der Stadt als solcher der schliessliche Erfolg und Nutzen der Wirksamkeit der Stiftung zgedacht, nicht den einzelnen Familien, deren Söhnen durch die Hilfsmittel der Stiftung die Möglichkeit höherer wissenschaftlicher Ausbildung geboten werde; in diesen glaubte der Stifter das Mittel zu finden, der Stadt die ihr zuge dachte Wohlthat, eine bessere Bildung in ihrer Bürgerschaft zu fördern und geeignete Kräfte für ihre Officia vorzubereiten, zu teil werden zu lassen, wohl in der unter den damaligen Zeitverhältnissen mehr begründeten Voraussetzung, dass die Söhne nach erlangter besserer Ausbildung in ihre Heimat zurückkehren, ihre Kräfte der Stadt widmen und durch sie die damals noch nicht durch Wahl besetzten leitenden Stellen in der Gemeinde vertreten würden. Die Stiftungsurkunde beschränkt die Stipendien-Erteilung durch das vom Stifter angegebene Mittel, wodurch er seinen Zweck zu erreichen hoffte, auf die Söhne bestimmter Stände in Riesenburg. Ausnahmsweise wird diese Befugniss auf die Söhne der in Marienwerder erwählten Testamentsexekutoren ausgedehnt, worin wohl nur die Absicht, den Vätern für die ihnen zuge dachte Mühewaltung eine Entschädigung zu bieten, gefunden werden kann. Fremde sind nach der Urkunde von dem Stipendien-Genusse ausgeschlossen, und erst die Deklaration vom 7. Oktober 1840 hat unter Umständen auch solchen diese Wohlthat zugänglich machen wollen. — Der Vorwurf der Staatsbehörden die Begriffe Beweggrund mit Zweck verwechselt zu haben, wird in dem Magistratsantrage auf Grund des Wortlautes der Stiftungsurkunde überzeugend zurückgewiesen. — Aehnlich heisst es in dem gleichzeitigen Antrage der Testamentsexekutoren. „Wir können von jener bestimmten Thatsache (dem Beweggrunde) die den Testator bestimmt hat so zu verfügen, wie er verfügt hat, in der Stiftungsurkunde nichts vorfinden. Man würde wohl nicht gar zu sehr fehlgreifen, wenn man annähme, dass der Mann, der Familienglück nicht gekannt, und in der nahen Stadt manch glückliche Stunde verlebt hat, sich derselben dafür hat dankbar beweisen wollen. Seinen Zweck hat er dagegen mit klaren und deutlichen Worten ausgesprochen; er sagt ausdrücklich was er erreicht wissen will, und giebt zugleich die Mittel und Wege an, mit und auf welchen sein Zweck erreicht werden soll. Der Zweck (die Förderung des Wohles der Stadt durch Hebung der wissenschaftlichen Ausbildung ihrer Bürger) ist unmöglich zu erreichen, weil das Mittel, die Stipendien, wenn auch zur Zeit der Errichtung der Stiftungs-Urkunde noch zweckentsprechend, nunmehr vollständig zweckwidrig geworden ist. Es tritt deshalb nach § 509 u. 511 des Allgemeinen Landrechts an die Verwalter und Staatsbehörden die Pflicht heran, das Mittel zu ändern. Wir finden kein anderes als die Schule, gehen aber nicht so weit, jenes Mittel ganz zu beseitigen, sondern bitten nur, einen zweiten Weg neben dem ersteren anbahnen zu dürfen. Die Stipendienstiftung soll das Prinzipale bleiben, der Schuleinrichtung nur zugewandt werden, was

jene übrig lässt.“ — Der Wortlaut des am 10. Februar 1868 vom Magistrat gestellten und von den Testamentsexekutoren befürworteten Antrages ist folgender: „Wir erlauben uns noch einmal den Hohen Ministerien der geistlichen pp. Angelegenheiten und des Innern ganz gehorsamst die Bitte vorzulegen, gütigst genehmigen, erforderlichenfalls Allerhöchsten Orts befürworten zu wollen: 1) Dass der in der Deklaration vom 7. Oktober 1840 festgesetzte Unterschied in der Höhe der zu bewilligenden Stipendien für das Studium der gelehrten Fachwissenschaften und für das der Realien wieder aufgehoben werde und ausschliesslich der Wortlaut des Testaments in dieser Beziehung wieder zur Geltung komme. 2) Dass es der Verwaltung der Weber'schen Stiftung nach vollständiger Erfüllung der durch die Stiftungsurkunde vom 1. Oktober 1759 gebotenen Gewährung von Stipendien an die dazu Berechtigten, gnädigst gestattet werden möge, einen Teil der Ueberschüsse zur Gründung und Unterstützung einer Realschule in Riesenburg behufs besserer wissenschaftlicher Ausbildung einer grösseren Zahl der Söhne ihrer Bürgerschaft zu verwenden.“

Durch das Brandunglück, von welchem die Stadt am 29. September 1868 heimgesucht und bei welchem ein grosser Teil der Wohngebäude, darunter das altherwürdige Rathaus, zerstört wurde, erlitt die Erledigung der Schulangelegenheit einen längeren Aufschub. Der Wiederaufbau der Stadt nahm zunächst die Thätigkeit und das Interesse von Magistrat und Bürgerschaft in Anspruch. Erst im Jahre 1870 erfolgte dann auf erneuerten Bericht durch Kabinetsordre vom 19. Januar die Genehmigung des Magistratsantrages.

Die Kabinetsordre lautet:

„Auf Ihren gemeinschaftlichen Bericht vom 17. d. M. will ich die in dem Testamente des Kriegskommissars Samuel Friedrich Weber zu Schrammen vom 1. Oktober 1759 enthaltenen Bestimmungen über die Verwendung der Einkünfte aus den Gütern Schrammen und Orkusch dahin ergänzen und beziehungsweise abändern, dass 1) ausser und soweit die zu Stipendien bestimmten Mittel reichen, neben den vorzugsweise berechtigten Söhnen der Magistratspersonen, Unserer höheren und subalternen Civilbeamten und der Prediger in der Stadt Riesenburg, sowie der Testamentsexekutoren, nicht nur die Söhne der Kaufleute, sondern auch die Söhne aller übrigen Bürger der Stadt Riesenburg mit Ausschluss der Handwerker, der Unterbeamten und Tagelöhner zum Genusse von Stipendien sollen zugelassen werden dürfen. 2) Die Beschränkung des Genusses eines Stipendiums auf eine 5jährige Zeitdauer aufgehoben wird, und 3) die bisherigen Ersparnisse und künftigen Verwaltungsüberschüsse als Beihilfe zur Gründung und beziehungsweise zur Unterhaltung und ausserordentlichen Unterstützung einer städtischen Realschule verwendet werden dürfen.“

Doch muss zur Schonung der Erfüllung des Hauptzweckes des Stifts nämlich der Gewährung von Stipendien behufs der Ausbildung von Jünglingen in den Realien oder gelehrten Studien ein Fonds von 5000 Thalern gebildet, und wenn er durch Zahlung von Stipendien angegriffen worden, unverzüglich wieder ergänzt werden. Die Aufstellung eines Regulativs für die Verwaltung der Weber'schen Stiftung bleibt der competenten Aufsichtsbehörde überlassen. Die Anlagen des Berichts folgen zur weiteren Veranlassung zurück.

Berlin, den 19. Januar 1870.

gez. Wilhelm.

geg. z. von Mühler.

Graf zu Eulenburg.

Dr. Leonhardt.

An die Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten, des Innern und der Justiz.“

So waren denn die Hindernisse beseitigt, welche bisher der Verwendung der Ueberschüsse der Stiftung zu dem genannten Zwecke entgegenstanden. Ostern 1870 konnte in dem schon früher hierzu angekauften und umgebauten Hause am Schlossplatze die neue Schule eröffnet werden. — Magistrat und Testamentsexekutoren hatten damit das Ziel erreicht, das sie sich in Betreff der Umänderung der Deklaration von 1840 gesteckt hatten; nur ein Umstand ist vielleicht damals nicht bedacht worden, ob auch die Ueberschüsse, welche sich bei Verwaltung der Stiftung und Durchführung der neuen Deklaration vom 29. April 1870 ergeben sollten, dauernd zur Bestreitung der Kosten, die mit Unterhaltung einer höheren Schule notwendig verbunden sind, ausreichen würden. — Die Folgezeit hat gezeigt, dass man die Kosten damals zu niedrig veranschlagt hat und die Ueberschüsse der Stiftung allein nicht im Stande waren, das begonnene Werk durchzuführen und zu erhalten.

Mit der Errichtung und Leitung der Schule wurde der Berichterstatter, nachdem er  $7\frac{1}{2}$  Jahre an der Realschule in Lübben N/L. thätig gewesen war, vom Magistat beauftragt.

In den ersten Tagen des April 1870 wurden die 11 Schüler der Selektta einer eingehenden Prüfung unterworfen; 4 von ihnen wurden für die Tertia, 4 andere für die Quarta und die 3 letzten für die Sexta einer höheren Bürgerschule (d. i. Realschule I. Ord. ohne Prima) für reif befunden. Darauf wurden noch 28 Schüler und zwar 23 nach Sexta und 5 nach Quarta aufgenommen. Am 25. April wurde die Anstalt mit den 3 Klassen Sexta, Quarta und Tertia und 39 Schülern eröffnet. — Am 26. April 1870 revidierte Herr Regierungs- und Schulrat Henske die eben eröffnete Schule und erklärte sich mit dem zu Grunde gelegten Lehrplane und der Einreihung der Schüler in die 3 Klassen einverstanden. — Ausser dem Berichterstatter wirkten von Ostern 1870 bis Ostern 1871 noch 3 Lehrer an der Anstalt: Herr Richard Schläger, Herr Conrektor Schulz und Herr Lettau.

Ostern 1871 wurde die Quinta eröffnet und in Herrn Max Friedrich Schlicht eine Lehrkraft für die neueren Sprachen gewonnen.

Michaelis 1871 verliess Herr Schläger die Anstalt, um sich in seiner Heimat auf das Examen pro facultate docendi vorzubereiten, an seine Stelle trat Herr Schnellenbach.

Nach Ostern 1871 konnte auch der Turnunterricht seinen Anfang nehmen, nachdem der Schulhof geebnet und die nötigen Turngeräte beschafft worden waren. — Den Turnunterricht leitete Herr Lettau. Während des Schuljahres 1872|73 fand kein Lehrerwechsel statt. Die Anstalt wurde zweimal am Anfang des Cursus und gegen Ende desselben (am 6. u. 7. Febr. 1873) von dem Herrn Schulrat Henske einer eingehenden Revision unterworfen und vom Magistrat darauf der Beschluss gefasst, die Secunda Ostern 1874 zu eröffnen.

Auch im Laufe des Schuljahres 1873|74 trat kein Wechsel im Lehrercollegium ein. Ostern 1874 wurde die Sekunda mit 6 Schülern eröffnet und der Candidat des höheren Schulamts Herr Ernst Holtz als Lehrer für Geschichte und Geographie angestellt.

Am 1. November 1874 verliess Herr Lettau seine Stellung an der Schule, um einer Berufung an das Seminar in Pr. Friedland Folge zu leisten. Sein Nachfolger wurde Herr Thom, vorher Lehrer in Thorn. — Am 1. Oktober 1875 schied Herr Dr. Schlicht aus seiner Stellung hier, um an die Höhere Töchterschule in Tilsit überzugehen; sein Nachfolger war der Candidat des höheren Schulamts Kaiser aus Görlitz; leider wurde letzterer krank und musste während des ganzen letzten Quartals des Schuljahres 1875|76 vertreten werden. — Am 2. Oktober 1876

wurde von der Königl. Regierung in Marienwerder die Einreichung eines vollständigen Lehr- u. Lektionsplanes und Angabe der eingeführten Lehr- und Lernbücher verlangt und am 3. Januar der eingereichte Lehrplan bestätigt. — Unter dem 14. Februar 1877 traf eine Verfügung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums in Königsberg ein, worin die Anzeige von der am 19. und 20. März stattfindenden Revision der Schule durch den Herrn Provinzial-Schulrat Dr. Kruse und die Genehmigung der ersten Abgangsprüfung enthalten war. Die Aufgaben zu den schriftlichen Arbeiten der Abiturienten wurden darauf schnell an den Herrn Provinzial-Schulrat Dr. Kruse eingeschickt und nach getroffener Auswahl von letzterem wieder zurückgesandt. In den Tagen vom 5. bis 10. März 1877 wurde somit die erste schriftliche Abiturientenprüfung abgehalten. — Es wurden eine mathematische Arbeit, ein deutscher Aufsatz, ein lateinisches, französisches und englisches Exerctium angefertigt. Am 20. März fand nach Beendigung der Revision die mündliche Abgangsprüfung unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrat Dr. Kruse statt. Eine Entscheidung darüber, ob die beiden Abiturienten, Paul Stentzler und Emil Dossow, bestanden hätten oder nicht, konnte nach der Prüfung von dem Herrn Provinzial-Schulrat nicht getroffen werden, da nach den gesetzlichen Bestimmungen vor der Anerkennung einer höheren Lehranstalt der Herr Minister der geistlichen und Unterrichts - Angelegenheiten sich dieselbe bei der ersten Abgangsprüfung vorbehalten hat. Es wurden daher die Prüfungsprotokolle und die schriftlichen Arbeiten durch das Kgl. Provinzial - Schulcollegium dem hohen Ministerium zur weiteren Beurteilung eingeschickt. Die beiden Abiturienten, welche noch die Prima einer Realschule I. O. besuchen wollten, konnten die Entscheidung des Herrn Ministers nicht abwarten und meldeten sich zur Aufnahme in die Prima, der eine (Paul Stentzler) bei der Realschule I. O. zu St. Johann in Danzig, der andere (Emil Dossow) auf der Realschule I. O. zur Burg in Königsberg i. Pr. Der erstere wurde auf Grund seines Prüfungszeugnisses ohne Weiteres in die Prima aufgenommen, der letztere nach einer nochmaligen Prüfung an Ort und Stelle ebenfalls; beiden wurde somit von den Anstalten, bei welchen sie sich gemeldet hatten, die Reife für die Prima zuerkannt. —

Am 13. Juli 1877 erfolgte hierauf von Seiten des Königl. Provinzial - Schulcollegiums in Königsberg die Mitteilung der von dem Ministerium getroffenen Entscheidung in Betreff der Anerkennung der Schule und des Ausfalls der Prüfung. Dieselbe lautet: „Auf den Bericht des Königl. Provinzial - Schulcollegiums vom 12. v. M. will ich die höhere Lehranstalt zu Riesenburg als eine zu Entlassungsprüfungen berechnete höhere Bürgerschule anerkennen und richte gleichzeitig an das Reichskanzleramt die Anmeldung behufs Aufnahme derselben in die Klasse C. des § 90,2 der deutschen Wehrordnung. — Der Ausfertigung der Zeugnisse über die bereits stattgehabte Entlassungsprüfung nach Massgabe des Erlasses vom 12. Mai (U II 6170) steht nichts mehr entgegen.

Berlin, den 9. Juli 1877.

I. A. (gez.) Greiff.“

Dem Abiturienten Stentzler war die Reife zuerkannt worden, dem Abiturienten Dossow wegen nicht ganz ausreichender Leistungen in den fremden Sprachen noch nicht. Da letzterer aber thatsächlich schon in die Prima aufgenommen war, so konnte diese Entscheidung für ihn keine nachteiligen Folgen mehr haben.

Somit war die Anstalt nun als „höhere Bürgerschule,“ d. h. als Realschule I. O. ohne Prima anerkannt, sie hatte einen siebenjährigen Cursus, während die Realschule I. O. einen

neunjährigen Cursus hatte. — Ihre obligatorischen Unterrichtsfächer waren Religion, Deutsch, Latein, Französisch, Englisch, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften (Zoologie, Botanik, Mineralogie, Physik, Chemie), Mathematik und Rechnen, Schreiben, Zeichnen, Singen u. Turnen.

Am 1. September 1877 schied Herr Kaiser aus dem Lehrercollegium, um seine angegriffene Gesundheit im elterlichen Hause wiederherzustellen. Michaelis 1877 traten zwei neue Lehrkräfte in den Dienst der Anstalt, Herr Rudolf Salpeter für den Unterricht in Religion und Englisch und Herr Jacques Favre hauptsächlich für den Unterricht im Französischen. Michaelis 1879 verliess der letztere seine Stellung wieder an der Schule, um in Königsberg das Amt eines Lektors der französischen Sprache an der dortigen Universität anzutreten. Sein Nachfolger wurde der Kandidat des höheren Schulamts Herr Johannes Meier. — Ostern 1878 wurde die Schule nach der Trennung von Ost- und Westpreussen dem Königl. Provinzial-Schulcollegium in Danzig unterstellt. —

Am 7. August 1881 starb nach kurzem Krankenlager Herr Sanitätsrat Dr. Krause. — Er gehörte zu den Begründern und Stiftern der Anstalt und war seit ihrer Eröffnung im Jahre 1870 als Beigeordneter und Vorsitzender der Schuldeputation einer der treuesten Berater und Förderer der Schule.

Am 18. September 1881 traf vom Königl. Provinzial-Schulcollegium zu Danzig an den hiesigen Magistrat die erfreuliche Nachricht ein, dass das Unterrichtsministerium der Anstalt die volle Berechtigung verliehen habe d. h. die Befugnis, den Schülern nach erfolgreichem einjährigen Besuche von Unter-Sekunda den Berechtigungsschein für den einjährig-freiwilligen Militärdienst zu gewähren. Die ministerielle Verfügung lautet:

Berlin, den 10. Sept. 1881. Im Anschluss an meinen Erlass vom 25. v. M. benachrichtige ich das Kgl. Provinzial-Schulcollegium, dass die Versetzung der höheren Bürgerschule zu Riesenburg aus der Abteilung C. a. in die Abteilung B. c. des Verzeichnisses der militärberechtigten Lehr-Anstalten durch das im Herbst d. J. erscheinende Nachtrags-Verzeichnis veröffentlicht werden wird.

I. A. gez.: Greiff.

Die Anstalt hatte somit 4 Jahre, nachdem sie als höhere Bürgerschule anerkannt worden war, das Ziel erreicht, welches ihr zunächst gesteckt war, nämlich „vollständige Gleichstellung mit der Realschule I. O. in den entsprechenden Klassenstufen.“ Hauptsächlich zu danken hatte dies die Schule der Bereitwilligkeit des Magistrats und der Herren Kuratoren der Weberstiftung aus den Stiftsmitteln den Anforderungen des Ministeriums in Betreff des Etats zu genügen.

Im Januar des Jahres 1882 erhielt Herr Holtz die ehrenvolle Berufung in die Oberlehrerstelle an der höheren Bürgerschule zu Dirschau. Ostern 1882 trat er in die neue Stellung über. Sein Nachfolger wurde Herr C. Diehl, vorher Lehrer am Gymnasium zu Höxter.

Durch ministeriellen Erlass vom 10. Februar 1882 erhielt Herr Schnellenbach seine Ernennung zum Oberlehrer, der Berichterstatter hatte die Freude im Auftrage des Kgl. Provinzial-Schulcollegiums ihm das Schreiben der hohen Behörde überreichen zu können. Ostern 1882 traten für sämtliche höhere Schulen neue Lehrpläne in Kraft, auch die Benennung einzelner Gruppen derselben wurde geändert. Die bisherigen Realschulen I. O. erhielten, nachdem die Zahl der Stunden für Latein vermehrt worden war, den Namen Realgymnasien und die unvollständigen Realschulen I. O. mit siebenjährigem Cursus, die bisherigen höheren Bürgerschulen, den Namen „Realprogymnasien“; zu letzteren gehörte seit Ostern 1882 also auch die hiesige

Anstalt. — Die Bezeichnung „höhere Bürgerschule und Realschule“ erhielten lateinlose sechsstufige und siebenstufige Anstalten. — Auf Grund der neuen Lehrpläne und der darauf bezüglichen Circularverfügung vom 31. März 1882 traten wesentliche Veränderungen des Lektionsplanes ein. Die 3 unteren Klassen (VI, V u. IV) erhielten ziemlich denselben Lehrplan wie die entsprechenden Klassen der Gymnasien. Ober- u. Untertertia wurden in sämtlichen mathematischen Lehrstunden vollständig geschieden, so dass diese beiden Klassen im Englischen, der lateinischen Grammatik und in der Mathematik getrennt unterrichtet wurden. — Da ferner nach den neuen Lehrplänen der Unterricht in der Naturbeschreibung mit Untersekunda abschloss und der in der Chemie mit Obersekunda begann, so musste für diese Lehrgegenstände eine vollständige Trennung von Ober- und Untersekunda vorgenommen werden. Die Trennung der beiden Abteilungen der Sekunda in Physik und Mathematik konnte aus Mangel an entsprechenden Lehrkräften und Raum noch nicht erfolgen. — In Folge der obengenannten Veränderungen vermehrte sich die Zahl der zu erteilenden Lehrstunden in dem Masse, dass für den Unterricht im Gesange (der zuletzt von Herrn Holz erteilt worden war) ein Lehrer der Stadtschule, Herr Preuss, herangezogen werden musste. — Als dann Herr Preuss am 1. Januar 1883 aus seiner Stellung an der Stadtschule schied, um einem ehrenvollen Rufe nach Graudenz Folge zu leisten, wurden die Gesangstunden einem andern Lehrer der Stadtschule, Herrn Haberland, übertragen.

Während der Sommerferien 1882 wurde das Schulgebäude, welches im Sommer 1877 von einem Blitzschlage heimgesucht worden war, mit einem Blitzableiter versehen.

Während des Schuljahres 1883/84 trat keine Aenderung im Lehrercollegium ein. —

Michaelis 1884 gab Herr Salpeter seine Stellung an der Schule auf, nachdem er zum Lehrer des Gymnasiums in Königsberg in der Neumark gewählt worden war. — Ostern 1885 wurde nach den Beschlüssen der letzten Direktorenconferenz eine neue Schulordnung festgesetzt und im Programm mitgeteilt. Michaelis 1885 wurde Herr Hinz, Candidat des höh. Schulamts, zur Ableistung seines Probejahres der Anstalt vom Kgl. Provinzial-Schulcollegium überwiesen. Es wurde ihm der Unterricht im Französischen in Quarta und im Deutschen in Quinta übertragen. Ober- und Untersekunda konnte nun im Französischen und in der Mathematik getrennt werden, weil ausserdem Herr Pfarrer Kolepke den Religionsunterricht in der Sekunda und Michaelis auch in der Tertia übernahm. — Für das Winterhalbjahr 1886/87 erhielt Herr Dr. Lierau Urlaub zu einer Reise nach der Schweiz und nach Paris. Seine Vertretung wurde zunächst Herrn Hinz, der Michaelis 1886 sein Probejahr beendet hatte, und später dem Candidaten des höh. Schulamts Herrn Brandt übertragen. Nach der Versetzung des Herrn Pfarrer Kolepke übernahm sein Nachfolger Herr Pfarrer Polenske den Religionsunterricht in Sekunda und Tertia. — Michaelis 1886 wurde Herr Haberland zur Teilnahme an dem 6monatlichen Winterkursus der Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin einberufen; für ihn übernahm Herr Krüger, Lehrer der Stadtschule, den Gesangunterricht.

Am 19. Februar 1881 erfolgte eine Revision des Religionsunterrichts durch den General-superintendenten Taube.

Ostern 1887 erhielt die Anstalt eine wesentliche Erweiterung durch Eröffnung einer Vorschule.

Herr Haberland, bisher Lehrer an der Stadtschule, wurde vom Magistrat zum Lehrer der Vorschule gewählt und übernahm zugleich den Gesang- und Turnunterricht an der Hauptanstalt.

Die Vorschule konnte nur aus einer Klasse mit drei Abteilungen bestehen, da Schüler

vom 6. bis 9. Lebensjahre aufgenommen werden mussten. Da in dem Gebäude der Hauptanstalt für die Unterbringung der Vorschule kein Raum war, so wurde in einem in der Nähe gelegenen Hause ein Klassenzimmer zu dem Zwecke gemietet. Mit 17 Schülern wurde die Vorschule eröffnet. —

Ostern 1887 übernahm Herr Dr. Lierau nach seiner Rückkehr aus Frankreich wieder sein Amt; Herr Brandt, der Herrn Dr. Lierau vertreten hatte, blieb noch während des Sommerhalbjahrs 1887 Mitglied des Lehrercollegiums und übernahm ohne jegliche Remuneration 10 Unterrichtsstunden (Deutsch und Latein in V). Den Religionsunterricht in Sekunda und Tertia, welchen im Sommerhalbjahr noch Herr Pfarrer Polenske erteilte, übernahm Michaelis Herr Diehl.

In den Schuljahren 1888|89, 89|90 u. 90|91 kam keine Veränderung im Lehrercollegium vor.

Am 1. Juni 1889 wurde das 50jährige Amtsjubiläum des Herrn Konrektor Schulz gefeiert.

Unter dem 23. Oktober 1891 erfolgte seitens des Kgl. Provinzial-Schulcollegiums die Zusendung der Entwürfe der neuen Lehrpläne und Lehraufgaben (hervorgegangen aus den Beratungen der Dezemberconferenz in Berlin 1890) verbunden mit der Aufforderung nach Massgabe derselben für die Anstalt einen neuen Lehrplan zu beraten, aufzustellen und bis zum 15. Jan. 1892 einzuschicken. In einer Reihe von Conferenzen wurde von dem Lehrercollegium der in den verschiedenen Unterrichtsgegenständen durchzunehmende Lehrstoff eingehend besprochen und festgestellt. — Am 18. Januar 1892 übersandte darauf das Kgl. Provinzial-Schulcollegium die neue Ordnung der Reifeprüfungen an den höheren Schulen und die Ordnung der Abschlussprüfungen nach dem 6. Jahrgange der neunstufigen höheren Schulen. — Damit waren die Lehrpläne und die Prüfungsordnung vom Jahre 1882 aufgehoben. Sämtliche Progymnasien und Realprogymnasien, bisher siebenstufige Anstalten, verloren nach der neuen Prüfungsordnung die Obersekunda und wurden dadurch in 6stufige umgewandelt. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst sollte nunmehr an allen höheren Schulen am Ende des 6. Jahrescursums nur durch eine Prüfung, nicht durch bloße Versetzung nach Obersekunda erlangt werden. — Durch Ministerial-Verfügung vom 12. Februar 1892 wurde ferner das Berechtigungswesen neu geordnet und dadurch bestimmt, dass von Ostern 1892 an die Reifezeugnisse der 6stufigen Anstalten (Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen) als Erweise zureichender Schulbildung für alle Zweige des Subalterndienstes, für welche bisher der Nachweis der Reife für die Prima einer neunstufigen Anstalt (Gymnasium und Realgymnasium) erforderlich war, gelten sollen.

Ostern 1892 hörte demnach die Obersekunda auf zu bestehen, und die Anstalt wurde 6stufig, und Ostern 1893 fand die erste Reifeprüfung für Obersekunda statt.

Bald nach Michaelis 1892 erkrankte Herr Oberlehrer Schnellenbach, seine Vertretung wurde bis Weihnachten zunächst von den Kollegen übernommen, hierauf wurde zur Uebernahme seiner Lehrstunden der Candidat des höh. Schulamts Herr Eugen Gerlach herberufen, der bis Michaelis 1895 blieb. —

Am 20. Februar 1893 erfolgte wieder eine Revision des Religionsunterrichts durch den Herrn Generalsuperintendenten Døblin.

Mit Ostern 1894 ist die Anstalt in eine neue Entwicklungsperiode eingetreten; wie die übrigen Realprogymnasien der Provinz Westpreussen wurde auch unsere Anstalt auf Anraten der hohen Staatsbehörden dazu bestimmt, in eine lateinlose Realschule umgewandelt zu werden. — Für diejenigen Schüler, welche später Latein brauchen, wird ein Nebencursus gestattet, durch den dieselben bis zur Aufnahme in die Tertia einer lateintreibenden Anstalt, Gymnasium oder Real-

gymnasium) gebracht werden. — Die Umwandlung hat Ostern 1894 mit Sexta begonnen, indem an Stelle des Lateinischen der Unterricht im Französischen getreten ist. Beendet wird die Umwandlung Ostern 1899 sein, indem zu diesem Zeitpunkt der neue Lehrplan in der obersten Klasse zur Geltung kommen wird. Ostern 1900 werden voraussichtlich die ersten Realschulabiturienten entlassen werden. — Die Berechtigungen der Realschulen sind im Programm 1894 übersichtlich zusammengestellt. — Zunächst fällt die Wegnahme der Obersekunda und die beginnende Umwandlung mit einer Abnahme der Frequenz der Anstalt zusammen; ob dieses Zusammentreffen ein zufälliges oder ursächliches ist, kann nur die Zukunft entscheiden. Jede Veränderung auf irgend einem Gebiete erzeugt Unruhe, auf keinem Gebiete aber mehr, als auf dem der Schule. Wenn erst das Verständnis für das Wesen der lateinlosen Realschulen und die Wertschätzung der auf ihnen gewonnenen Ausbildung für alle praktischen Berufsarten bei allen Bevölkerungsklassen zugenommen haben und ausserdem in kleinen Städten mit nur einer Anstalt der Nebencursus für Schüler, welche später auf lateintreibende Schulen übergehen wollen, zu richtiger Entwicklung gekommen sein wird, dann werden die Lehrer der in Umwandlung begriffenen Realprogymnasien wieder hoffnungsfreudiger in die Zukunft blicken und ein neues Emporblühen ihrer Anstalten erwarten können.

Mannigfache Hemmnisse und Schwierigkeiten hat unsere Anstalt zwar in den 25 Jahren ihres Bestehens überwinden müssen, aber es hat ihr dabei nicht an wohlwollender Teilnahme und Förderung der vorgesetzten Königlichen Behörden, sowie an angemessener Fürsorge des städtischen Patronats gefehlt. Durch die Zuschüsse, welche die hohe Staatsregierung gewährt, ist es möglich geworden, seit Ostern 1893 den Normaletat vollständig zu erreichen. Leider sind damit aber noch nicht alle finanziellen Schwierigkeiten beseitigt; es liessen sich in den letzten Jahren Etatsüberschreitungen nicht vermeiden, da die bewilligten Summen zur Deckung aller Anforderungen noch nicht ausreichten. — Möchte es den Patronatsbehörden gelingen, diese Uebelstände zu überwinden und die Zukunft der Anstalt sicher zu stellen.

---

## II. Lehrer der Anstalt.

Die Uebersicht ist chronologisch geordnet nach dem Eintritt eines Jeden in das Lehrercollegium der Anstalt.

1. Gustav Müller, geb. den 11. April 1838 zu Sorau N|L., erhielt seine Schulbildung auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte von Ostern 1857 bis Michaelis 1861 auf der Universität zu Halle hauptsächlich Mathematik und Naturwissenschaften und bestand das Examen pro fac. doc. im Mai 1862. Michaelis 1862 wurde er an der Realschule in Lübben N|L. angestellt, unterrichtete dort in Prima und Sekunda in Physik und Chemie, in den Klassen von Prima bis Quinta in der Naturbeschreibung, in Tertia und Quarta in Geschichte und Geographie, in Quarta im Deutschen. — Ostern 1870 wurde er, wie oben erwähnt ist, nach Riesenburg berufen und ihm die Gründung und Leitung der neuen Anstalt übertragen.

2. Paul Richard Schläger, geb. den 17. Juni 1847 in Teichwolframsdorf im Grossherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach, besuchte das Gymnasium in Gera und verliess dasselbe Ostern 1867 mit dem Zeugnis der Reife, um in Jena Philologie zu studieren. Michaelis 1869 wurde

er Lehrer an der damaligen Selektta hier und Ostern 1870 an der neu gegründeten Realschule, an welcher er bis Michaelis 1871 thätig war. — Er kehrte darauf in seine Heimat zurück, und wirkte nach bestandnem Examen als Lehrer 2 Jahre an dem Keferstein'schen Erziehungsinstitut in Jena, hierauf von 1876 bis 1883 am Gymnasium in Eisenach und starb dann in Folge eines Unglücksfalles.

3. Friedrich Wilhelm Schulz, geb. den 13. December 1818 zu Garnsee, er bereitete sich auf dem Seminar zu Graudenz für das Schulamt vor und trat am 1. Juni 1839 dasselbe in Dakau (Kr. Rosenberg) als Lehrer und Organist an und blieb in dieser Stellung bis Ostern 1841. Von Ostern 1841 bis Ostern 1849 wirkte er als Lehrer an der Schule in Garnsee. Während dieser Zeit erhielt er (von Ostern 1843 bis Michaelis 1844) einen 1½jährigen Urlaub, um das Institut für Kirchenmusik in Berlin zu besuchen und sich weiter dort auszubilden. Von Ostern 1849 bis 1. December 1853 bekleidete er das Kantorat zu Osterode i. Pr. und war zugleich Ordinarius der ersten Mädchenklasse der dortigen Stadtschule. Während dieser Zeit (Michaelis 1851) bestand er zu Königsberg das Examen pro rectoratu und war dann vom 1. December 1853 bis 1. Februar 1862 wieder Kantor in seiner Vaterstadt. Hierauf wurde er als Konrektor an die hiesige Stadtschule berufen, erhielt Ostern 1866 das Ordinariat der neuerrichteten Selektta und Michaelis 1867 das Rektorat der Stadtschule. Als Ostern 1870 sich die Selektta zu einer höheren Bürgerschule erweiterte, ging er an dieselbe über und ist an derselben bis jetzt thätig gewesen. Ostern 1895 tritt er, nachdem er schon 1889 sein 50jähriges Amtsjubiläum gefeiert hat, in den wohlverdienten Ruhestand.

4. Fr. Reinhold Lettau, geb. den 22. August 1844 in Stradem bei Dt. Eylau, erhielt die Vorbildung für das Lehramt auf dem Seminar zu Marienburg. Nach der ersten Prüfung verwaltete er eine Stelle an der damaligen Privatknabenschule zu Löbau W. Pr. Michaelis 1867 wurde er durch die Kgl. Regierung zu Marienwerder an die hiesige Stadtschule versetzt, an der er bis Ostern 1870 wirkte. Ostern 1870 wurde er an die neugegründete höhere Bürgerschule berufen, an der er bis zum 1. November 1874 thätig war. Er wurde hierauf Lehrer an dem Seminar zu Pr. Friedland und nach längerer Thätigkeit an dem Seminar zum Kgl. Kreisschulinspektor des Kreises Schlochau berufen, in welcher Stellung er jetzt noch thätig ist.

5. Dr. Max Friedrich Schlicht, geb. den 23. Januar 1846 zu Königsberg i. Pr., studierte daselbst neuere Sprachen von Ostern 1866 bis Michaelis 1870, Ostern 1871 wurde er nach Riesenburg an die neugegründete Anstalt berufen. Am 9. März 1872 bestand er das Examen pro facultate docendi und promovierte später. Er blieb hier bis 1875. Hierauf wurde er Oberlehrer an der höheren Töchterschule in Tilsit, in welcher Stellung er sich jetzt noch befindet.

6. Johannes Georg Schnellenbach, geb. den 18. Juli 1846 zu Elbing, auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt vorgebildet und Michaelis 1865 mit dem Zeugnis der Reife entlassen, studierte auf den Universitäten zu Königsberg und Berlin Philologie, unterrichtete von Ostern 1870 bis Michaelis 1871 an der Realschule I. O in Elbing und wurde darauf am 1. Oktober 1871 an der hiesigen Anstalt fest angestellt, an der er noch jetzt als Professor thätig ist.

7. Ernst Holtz, geb. den 8. Januar 1847, vorgebildet auf dem Gymnasium zu Stargardt in Pommern, studierte zu Königsberg und Berlin hauptsächlich Geschichte und Geographie und wurde Ostern 1874 an die hiesige Anstalt berufen, um in den oben genannten Fächern die Mehrzahl der Unterrichtsstunden zu übernehmen. Ausserdem gab er noch Unterricht in Latein

in den unteren Klassen. Von Ostern 1878 übernahm er auch die Gesangstunden. Ostern 1882 wurde er zum Oberlehrer an dem Realprogymnasium in Dirschau gewählt, wo er noch jetzt als erster Oberlehrer thätig ist.

8. Hermann Thom, geb. den 28. Decbr. 1841 zu Samoklensk im Kreise Schubin, vorgebildet auf dem Seminar zu Bromberg von 1859 bis 1862, wurde später an der Stadtschule zu Thorn angestellt und von dort am 1. November 1874 an die hiesige Anstalt berufen als Nachfolger des abgegangenen Herrn Lettau, dessen Unterrichtsstunden er grösstenteils übernahm. Er ist jetzt noch an der Anstalt thätig.

9. Kaiser, aus Görlitz gebürtig, auf der Realschule I. O. daselbst vorgebildet, studierte in Berlin neuere Sprachen und nahm in Genf und Paris längeren Aufenthalt. Den 1. Oktober 1875 wurde er nach dem Weggange des Herrn Dr. Schlicht hier angestellt, musste aber in Folge von Krankheit seine Unterrichtsthätigkeit öfters auf längere Zeit unterbrechen. Er blieb daher nur bis zum 1. September 1877 hier im Amt und kehrte dann in seine Vaterstadt zurück, um seine zerrüttete Gesundheit wiederherzustellen und sich zum Staatsexamen vorzubereiten. Später wurde er an der höheren Bürgerschule zu Rostock angestellt, wo er noch thätig ist.

10. Rudolf Salpeter, geb. den 10. Oktober 1842 in Grünhof (Kreis Karthaus), studierte von 1863 bis 1866 in Königsberg Theologie und Philologie, bestand 1867 die erste theologische Prüfung und 1868 die Prüfung pro facultate docendi, war an Privatanstalten mehrere Jahre thätig und wurde dann 1872 am Progymnasium zu Rogasen und 1873 an der höheren Bürgerschule zu Löwenberg in Schlesien angestellt, von dort wurde er Michaelis 1877 hierher berufen, um den Unterricht in der Religion und im Englischen in den oberen Klassen zu übernehmen. Im Jahre 1883 erwarb er sich durch eine Nachprüfung noch die facultas in den neueren Sprachen für alle Klassen und wurde Michaelis 1884 zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium in Königsberg in der Neumark gewählt. Dort ist er als Professor noch jetzt thätig.

11. Jacques Favre, geb. den 26. Febr. 1843 zu Farvagny im Kanton Freiburg in der Schweiz, vorgebildet auf dem Collège St. Michel und dem Lyceum zu Freiburg, unterrichtete von Ostern 1869 an dem Albertinum zu Burgstädt im Königreich Sachsen, darauf von Ostern 1872 bis Ostern 1877 an der Realschule I. O. in Chemnitz und bestand in Dresden das Examen pro fac. doc. im Französischen. Michaelis 1877 wurde er hierher berufen und blieb bis Michaelis 1879. Dann erhielt er die Stellung eines Lektors der französischen Sprache an der Universität zu Königsberg i. Pr., in welcher er sich noch befindet.

12. Johannes Meier, geb. den 24. September 1854 zu Lupow in Pommern, vorgebildet auf der höheren Bürgerschule zu Lauenburg und der Realschule I. O. zur Burg in Königsberg i. Pr., studierte von Ostern 1873 bis Michaelis 1877 daselbst neuere Sprachen, war von Ostern 1878 bis Michaelis 1879 als Hilfslehrer an der Realschule I. O. zur Burg beschäftigt und wurde zum 1. Okt. 1879 hierher berufen, wo er als Oberlehrer noch thätig ist.

13. Karl Diehl, geb. den 2. Juni 1844 zu Lügde in Westfalen, besuchte das Gymnasium zu Herford, studierte von Michaelis 1867 bis Ostern 1869 in Göttingen hauptsächlich Geschichte und Geographie, von Ostern 1869 bis Ostern 1872 in Berlin. Die Studienzeit in Berlin wurde durch den Feldzug 1870 unterbrochen. Er wurde eingezogen und machte einen Teil desselben mit; verwundet kehrte er zurück und bedurfte längerer Zeit zu seiner Wiederherstellung. Von 1872 bis 1875 verwaltete er eine Hauslehrerstelle in Kurland. Von Michaelis 1875 bis Ostern 1876 hörte er noch Vorlesungen in Königsberg i. Pr. und bestand dann im März 1877 daselbst

das Examen pro fac. doc. Hierauf war er Hilfslehrer an den Gymnasien zu Tilsit und Höxter. Ostern 1882 wurde er hier angestellt und ist hier noch als Oberlehrer thätig.

14. Dr. Max Lierau, geb. den 1. November 1860 zu Schöneck Westpr., erhielt seine Schulbildung auf der Realschule I. O. zu St. Petri und Pauli in Danzig, bestand am 27. Febr. 1879 daselbst die Reifeprüfung, studierte von Ostern 1879 bis Ostern 1883 in Berlin, Strassburg i/E. und Greifswalde neuere Sprachen, promovierte am 10. Febr. 1883 und bestand die Staatsprüfung im November 1883. Von Michaelis 1883 bis dahin 1884 legte er sein Probejahr an dem Realgymnasium zu St. Johann in Danzig ab. Michaelis 1884 wurde er an dem hiesigen Realprogymnasium angestellt, an welchem er noch jetzt als Oberlehrer thätig ist.

15. Gottfried Haberland, geb. den 5. März 1857 in Gr. Gilwe (Kreis Marienwerder), besuchte die hiesige höhere Bürgerschule, trat in das Lehrerseminar zu Pr. Friedland Michaelis 1875, bestand die erste Lehramtsprüfung am 14. September 1878, die zweite am 30. April 1881. Vom 1. Oktober 1878 bis Ostern 1887 war er an den Elementarschulen von Riesenburg angestellt; seit dem 1. Januar 1883 erteilte er im Nebenamt den Gesangunterricht und seit dem 13. April 1885 den Turnunterricht an dem hiesigen Realprogymnasium. Ostern 1887 wurde er zum Lehrer an der neuerrichteten Vorschule des Realprogymnasiums gewählt, an der er bisher gewirkt hat. Im Winterhalbjahr 1886/87 nahm er an dem in der Kgl. Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin abgehaltenen Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern teil. Ostern 1895 tritt er an die Hauptanstalt über, um die Mehrzahl der Stunden des Herrn Conrektor Schulz zu übernehmen.

Nur kürzere Zeit und meistens im Nebenamt waren an der Anstalt thätig:

16. Preuss, Lehrer der Stadtschule. Er übernahm Ostern 1882 nach dem Weggange des Oberlehrers Holtz die Gesangstunden und erteilte dieselben bis Weihnachten 1882. Im Anfange des Jahres 1883 wurde er nach Graudenz berufen, woselbst er die Stellung eines Hauptlehrers an einer der dortigen Elementarschulen erhielt und jetzt noch inne hat.

17. Kolepke, erster evang. Pfarrer hier. Er übernahm Ostern 1885 den Religionsunterricht in Secunda und Michaelis 1885 auch in Tertia und wirkte bis Ostern 1887, dem Zeitpunkt seiner Versetzung nach Breslau, wo er Divisionspfarrer ist.

18. Sein Nachfolger Pfarrer Polenske. Dieser übernahm Michaelis 1886 den Religionsunterricht in der Secunda und Tertia und behielt den Unterricht bis Michaelis 1887.

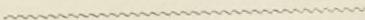
19. Heinrich Hinz, Candidat des höheren Schulamts. Er wurde Michaelis 1885 der hiesigen Anstalt zur Ableistung seines Probejahres überwiesen und gab von Michaelis 1885 bis Ostern 1886 den französischen Unterricht in Quarta und Deutsch in Quinta, von Ostern 1886 bis Michaelis 1886 Englisch in den beiden Tertien. Er übernahm nach Beendigung des Probejahres bis zum 21. November 1886 die Vertretung des zu einem längerem Aufenthalt in der Schweiz und Paris beurlaubten Dr. Lierau. Er lebt jetzt als Privatlehrer in Danzig.

20. Friedrich Brandt, Candidat des höheren Schulamts. Er übernahm am 5. Januar 1887 die weitere Vertretung des Dr. Lierau bis Ostern 1887. Er blieb hierauf noch das Sommerhalbjahr 1887 hindurch freiwillig an der Anstalt und erteilte 10 Unterrichtsstunden ohne jede Entschädigung. Jetzt ist er als Oberlehrer an der Realschule zu St. Petri und Pauli in Danzig angestellt. —

21. Krüger, Lehrer der Stadtschule. Er vertrat im Winterhalbjahr 1886/87 den Lehrer Haberland, während der letztere auf der Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin war, und erteilte den Unterricht im Singen.

22. Eugen Gerlach, Candidat des höheren Schulamts. Er vertrat vom 1. Januar 1893 bis 1. Oktober 1893 den erkrankten Professor Schnellenbach und ist jetzt am Königlichen Gymnasium zu Konitz angestellt.

23. Franz Gross, Candidat des höheren Schulamts. Dieser übernahm von Anfang August 1894 bis Weihnachten 1894, während er eine Hauslehrerstelle bei einer Familie in der Stadt inne hatte, 5 Stunden (Geschichte und Deutsch in Quarta) freiwillig und unentgeltlich.



### III. Schüler.

Zunächst wird in Folgendem eine Uebersicht über die Frequenz in den verfloßenen 25 Jahren gegeben und zwar vom Anfang und vom letzten Quartal jedes Schuljahres. Die fünf letzten Rubriken beziehen sich immer auf die Frequenz im letzten Quartal.

Schuljahr.	Gesamtzahl im Anfang.	Gesamtzahl im letzten Quartal.	Evang.	Kathol.	Jüdisch.	Einh.	Ausw.
1870 71	39	43	36	3	4	25	18
1871 72	57	63	54	4	5	30	33
1872 73	71	69	63	1	5	31	38
1873 74	89	83	76	1	6	36	47
1874 75	96	96	92	—	4	43	53
1875 76	98	100	93	—	7	45	55
1876 77	118	109	98	—	11	54	55
1877 78	109	101	88	1	12	52	49
1878 79	103	96	83	1	12	48	48
1879 80	118	118	104	1	13	57	61
1880 81	120	106	92	2	12	49	57
1881 82	110	115	101	3	11	59	56
1882 83	118	114	96	4	14	63	51
1883 84	114	109	93	3	13	55	54
1884 85	119	116	99	4	13	53	63
1885 86	115	104	86	5	13	50	54
1886 87	103	99	86	3	10	52	47
1887 88 Rpg.	117	101	106	4	13	75	48
Vorsch.	17	22					
1888 89 Rpg.	108	108	118	3	15	83	53
Vorsch.	26	28					
1889 90 Rpg.	116	102	111	2	19	88	44
Vorsch.	28	30					
1890 91 Rpg.	114	108	120	1	16	90	47
Vorsch.	26	29					
1891 92 Rpg.	108	100	118	4	13	90	45
Vorsch.	35	35					
1892 93 Rpg.	101	91	112	7	11	92	38
Vorsch.	36	39					
1893 94 Rpg.	89	86	105	5	5	96	19
Vorsch.	28	29					
1894 95 Rpg.	84	74	99	6	6	87	24
Vorsch.	35	37					

Die Schülerzahl steigt nach vorstehender Uebersicht bis zur erfolgten Anerkennung der Anstalt bald nach Ostern 1877 und bleibt von Ostern 1877 an bis Ostern 1892 abgesehen von geringen Schwankungen im Ganzen gleichmässig dieselbe. Von Ostern 1892 an nimmt die Zahl der Schüler der Hauptanstalt ab, weil mit Beginn des genannten Schuljahres die Ober-Sekunda wegfiel und später Ostern 1894 die Umwandlung der Schule in eine Realschule ihren Anfang nahm. Die Zahl der auswärtigen Schüler war im Schuljahre 1884|85 am grössten, weil damals die Friedrichsschule in Marienwerder aufgelöst wurde und ein Teil der dortigen Schüler sich nach Riesenburg begab. Von jenem Jahre an wird die Zahl der Auswärtigen wieder kleiner, bleibt aber noch ziemlich gleich b. Ostern 1892. Grössere ansteckende Krankheiten haben in den 25 Jahren den Unterrichtsgang sehr wenig gestört, nur im Winter 1889|90 veranlasste die Influenza längere Versäumnisse seitens der Schüler. Durch den Tod wurden der Anstalt 7 Schüler entzogen, nämlich der Sextaner Wölk aus Neumark (1872) der Quintaner Krieger aus Riesenburg (ertrank beim Baden in Gr. Nebrau 1877), der Quintaner Losch von hier (1880), der Sextaner Redner aus Basien bei Wormditt (1883), der Untertertianer Wittke in Folge von Selbstmord (1886), weil er nicht versetzt worden war, der Untertertianer Haarbrücker aus Elbing (1890), der Vorschüler Matthiessen von hier (1894).

Die Namen sämtlicher Schüler, welche in den 25 Jahren die Anstalt besucht haben, aufzuführen, ist nicht möglich, weil es zu viel Raum in Anspruch nehmen und zu viel Kosten verursachen würde. Es wird in Folgendem zunächst ein Verzeichnis des ersten Jahrganges gegeben, sodann der Schüler, welche aus der Sekunda mit dem Zeugnis der Reife für Prima entlassen worden sind, ferner derjenigen Schüler, welche mit dem Zeugnis für den einjährig freiwilligen Militärdienst die Schule verlassen haben und zuletzt derjenigen Schüler, welche ohne letzteres Zeugnis aus der Sekunda abgegangen sind, um andere Schulen zu besuchen, oder in das praktische Leben überzutreten.

a) Erster Jahrgang:

Aus der Selektta traten Ostern 1870 in die Anstalt über:

- 1) Konrad Fischer von hier, nach III aufgenommen, geht Mich. 1870 ab. — Kaufmann.
- 2) Fritz Kage von hier, desgl., geht Mich. 1871 ab. — Kaufmann. †
- 3) Franz Cartheuser von hier, desgl., geht Mich. 1870 ab. — Buchdrucker in Amerika.
- 4) Reinhold Stümke aus Forsthaus Gunthen, desgl., geht O. 1872 ab. — Forstbeamter.
- 5) Theodor Wogan von hier nach IV. aufgenommen. \*)
- 6) Eugen Krause von hier, desgl., geht Mich. 1873 ab. — Kaufmann.
- 7) Albert Rapelius aus Dakau, desgl., geht O. 1872 ab auf das Gym. nach Marienwerder.
- 8) Fritz Lampert, von hier, desgl., geht 1. Juni 1871 ab. — Kaufmann.
- 9) Julius Mallon von hier, nach VI. aufgen., geht Mich. 1873 ab.
- 10) Otto Kröker von hier, desgl., geht O. 1872 ab. — Brauer.
- 11) Johann Koleczinski aus Schönwiese, desgl., geht O. 1872 ab. — Landwirt.

Neu aufgenommen wurden zu Ostern 1870 und im Laufe des Schuljahres:

- 12) Richard Schmundt aus Rosenberg nach IV. \*)
- 13) Paul Stentzler von hier nach VI. \*)
- 14) Viktor Düsterwald desgl., geht O. 1876 aus III ab zur Marine.
- 15) Heinrich Wiebe desgl., geht O. 1875 aus III ab — Kaufmann.
- 16) Louis Lehmann desgl., geht Weihnachten 1870 ab. — Desgl.
- 17) Wilhelm Reh desgl., geht O. 1872 aus V ab.
- 18) Gustav Stockmann desgl.
- 19) Paul Scheffler desgl.
- 20) Arno Butzke aus Titelshof desgl., geht den 1. Mai 1875 aus III ab.
- 21) Hans Wolff von hier nach VI, geht O. 1874 ab. — Kaufmann.
- 22) Louis Wolff, Neffe des Kaufmanns Wolff hier, desgl., geht O. 1871 ab. — Kaufmann.
- 23) Friedrich Meske aus Mothalen nach IV. \*)
- 24) Hermann Janke aus Seegenau nach VI. \*)
- 25) Karl Lacroix aus Rosenberg nach IV, geht O. 1874 aus III ab. — Kaufmann.
- 26) Robert Senkbeil von hier nach VI. \*)
- 27) Gustav Winterfeld desgl., geht O. 1871 ab. — Landwirt.
- 28) Richard Krupp aus Stangenwalde desgl.
- 29) Fritz Press von hier, desgl., geht Weihn. 1874 aus III ab. — Kaufmann.
- 30) Oskar Rüss desgl., geht O. 1873 aus IV ab. — Schuhmacher.
- 31) Gabriel Löwinski desgl. \*)

\*) Siehe die folgenden Abteilungen.

- 32) Eugen Fleck, desgl., geht Ostern 1873 ab. — Schuhmacher.
- 33) Franz Narczinski, desgl. \*)
- 34) Joseph Wölk aus Neumark (Kreis Stuhm) nach VI † (starb 1872 zu Hause).
- 35) Eduard Michalski, desgl., geht O. 1874 aus IIIa ab.
- 36) Paul Majewski von hier, desgl., geht O. 1871 ab.
- 37) Otto Köpp, desgl. \*)
- 38) Oskar Weihe aus Kl. Rohdau nach IV \*)
- 39) Robert Weihe desgl., desgl.
- 40) Oskar Wendland aus Kl. Tromnau nach VI \*)
- 41) Paul Strämel aus Scheipnitz, desgl., geht Weihnachten 1872 ab.
- 42) Friedrich Schuhmacher aus Tuchel nach IV, geht Mich. 1872 ab aus IV.
- 43) Adolf Pfeil von hier nach VI. †
- 44) Paul David Leschinski aus Vogtenthal nach VI, geht Mich. 1875 ab aus III — Förster.
- 45) Willy Schmidt aus Charlottenwerder nach VI \*)
- 46) Benno Rosenthal aus Pestlin, desgl., geht ab 1. Juni 1871.

b) Die Abiturienten. Die erste Abgangsprüfung, durch welche das Reifezeugnis für die Prima einer Realschule I. O. erworben wurde, fand Ostern 1877 statt. Aber schon vor der Anerkennung der Anstalt durch den Staat wurde ein Schüler, nachdem mit ihm das Pensum der Unter- und Obersekunda durchgenommen worden war, Ostern 1875 in die Prima der Realschule I. O. zu Thorn aufgenommen. — Es war dies ein einheimischer Schüler, Namens Theodor Wogan, der nachher Mathematik und Naturwissenschaften in Königsberg i. Pr. studierte und jetzt als Oberlehrer an dem Kgl. Gymnasium zu Memel angestellt ist. — Ostern 1876 gingen 3 Obersekundaner ab (Richard Schmunt, Fritz Meske und Robert Weihe). Zwei davon traten in die Obersekunda der Realschule I. O. zu St. Johann in Danzig, einer in die Obersekunda der Realschule I. O. zu Elbing ein. Der erste ist jetzt Offizier, der zweite Kaufmann in Danzig, der dritte Maler (in Amerika).

Im Folgenden wird eine Uebersicht über die Abiturienten von Ostern 1877 an und ihre spätere Laufbahn gegeben, soweit letztere sich ermitteln liess.

- O. 1877. 1) Paul Stentzler, besuchte die Prima der Realschule I. O. zu St. Johann in Danzig, studierte neuere Sprachen, und ist jetzt wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Realschule zu St. Petri und Pauli in Danzig.
- 2) Emil Dossow, besuchte die Prima der Realschule I. O. zur Burg in Königsberg i. Pr., studierte daselbst Mathematik und Naturwissenschaften. Jetzt Hauslehrer in Ostpreussen.
- O. 1878. 3) Heimann Löwinski, besuchte die Prima der städt. Realschule I. O. in Königsberg i. Pr. und studierte neuere Sprachen, jetzt Lehrer in Berlin.
- 4) Emil Weidemann, besuchte die Prima der städtischen Realschule I. O. in Königsberg und in Elbing. Jetzt Kreissekretär.
- 5) Adolf Göbel, besuchte die Prima der städtischen Realschule I. O. zu Königsberg i. Pr., studierte Naturwissenschaften daselbst. †
- Mich. 1878. 6) Franz Narczinski, besuchte die Prima der Realschule I. O. zu Thorn, bestand dort die Reifeprüfung, ging zum höh. Postfach und ist jetzt Oberpostsekretär in Hannover.

\*) Siehe die folgenden Abteilungen.

- O. 1879. 7) Oskar Wendland, wurde Landwirt, jetzt Oberinspektor in Jäskendorf bei Saalfeld i. Ostpr.  
8) Hugo Hanno, wurde Landwirt, jetzt Gutsbesitzer in Brandau bei Marienwerder.
- O. 1880. 9) Fritz Köpp, besuchte das Seminar zu Löbau, jetzt Lehrer an einer Kommunalsschule zu Berlin.  
10) Georg von Alt-Stutterheim, besuchte die Prima der Realschule I. O. zu Bromberg, bestand dort die Reifeprüfung und ist jetzt Offizier und zwar Premier-Lieutenant im 89. Grenadier-Regt. in Schwerin, z. Z. Gouverneur des Herzogs Heinrich von Meklenburg - Schwerin.  
11) Hugo Griepentrog, studierte nach Absolvierung der Prima der Realschule I. O. zu Elbing Chemie, promovierte und ist jetzt an einer chemischen Fabrik in Fürstenwalde angestellt.  
12) Bernhard Halter, besuchte die Prima der Realschule I. O. zu St. Johann in Danzig und ging dann zum Steuerfach, jetzt Inspektor einer Lebensversicherung.  
13) Hellmuth Hanno, wurde Kaufmann, jetzt in Rotterdam.  
14) Albert Bauck, wurde Elementarlehrer, jetzt Rektor in Königsberg i. Pr.
- Mich. 1880. 15) Erduin Schade, wurde, nachdem er noch eine Zeitlang die Prima besucht hatte, Kaufmann, jetzt in Berlin.  
16) Gustav Grabowski, studierte nach Absolvierung der Prima Chemie in Königsberg, promovierte und ist jetzt als Chemiker in Gottesberg i. Schl. angestellt.  
17) Ernst Ulbricht, wurde Civilsupernumerar bei der Kgl. Regierung zu Marienwerder, jetzt Regierungsbeamter in Thorn.  
18) Hans Moshak, ging zum Militär, später Offizier.
- O. 1881. 19) Gustav Weiss, wurde Apotheker, besitzt jetzt die Apotheke in Zinten Ostpr.  
20) Georg Schmidt, wurde Bautechniker, jetzt in Rosenberg.  
21) Richard Zander, wurde Postbeamter, jetzt in Amerika.  
22) Bernhard Nax, besuchte die Prima des Realgymnasiums in Elbing und wurde später Apotheker, jetzt in Einbeck in Hannover.  
23) Felix Komorowski, besuchte die Prima des Realgymnasiums zu St. Petri und Pauli in Danzig, ging dann zum Militär und war Offizier des 128. Inf.-Regiments zu Danzig. †
- O. 1882. 24) Emil Bühring, besuchte die Prima und wurde Landwirt, jetzt in Annenhorst bei Bergfriede.  
25) Karl Wilde, widmete sich nach Absolvierung der Prima dem Baufache, jetzt in Amerika.  
26) Walther Lösda, besuchte die Prima des Realgymnasiums in Elbing und ging dann zur Post, jetzt Postsekretär in Aachen.  
27) Otto Deffke, wurde Tierarzt. †
- O. 1883. 28) Otto Reschke, wurde Bahnbeamter, jetzt Eisenbahn - Betriebssekretär in Bromberg.

- 29) Konrad Leinveber, besuchte noch die Prima und wurde dann Landwirt, jetzt Gutspächter in Rothhof bei Marienwerder.
- 30) Otto Schmidtke, wurde Militär-Rossarzt, jetzt in Mühlhausen i.|E.
- 31) Wilhelm Helbing, wurde Buchdrucker.
- 32) Fritz Witte, wurde Landwirt. †
- 33) Isidor Löwinski, wurde Apotheker, jetzt Kaufmann in Hannover.
- 34) Robert Blankenfeld, wurde Regierungssupernumerar, jetzt in Danzig.
- O. 1884. 35) Ferdinand Lemke, absolvierte die Prima des Realgymnasiums in Elbing und wurde Zahnarzt, jetzt in Luckenwalde.
- 36) Emil Löschmann, studierte nach Absolvierung der Prima auf dem Realgymnasium zu Thorn Geschichte und Geographie, promovierte und ist jetzt Assistent am mineralogischen Museum der Universität zu Breslau.
- 37) Otto Raykowski, besuchte die Prima und wurde Landwirt, jetzt in Kossowizna, Kreis Kulm.
- 38) Rudolf Wölk, wurde Landwirt, jetzt in Krammershof bei Schadewinkel.
- Mich. 1884. 39) Gotthard Wendland, wurde Kaufmann, jetzt Beamter der Reichsbank in Stettin.
- O. 1885. 40) Paul Reh, studierte, nachdem er auf dem Realgymnasium zu Elbing sich das Reifezeugnis erworben hatte, in Königsberg und Breslau Geschichte, promovierte und bereitet sich jetzt zum Staatsexamen vor.
- 41) Alexander Uhl, wurde Tierarzt, jetzt in Graudenz.
- 42) Johannes Klein, wurde Kaufmann. †
- Mich. 1885. 43) Peter Wolff, ging nach Absolvierung der Prima des Realgymnasiums zu Osterode in Ostpr. zum Militär, jetzt Zeugfeldwebel in Lötzen.
- O. 1886. 44) Ernst Kulow, ging zur See.
- 45) Konrad Zimmermann, besuchte zunächst die Prima des Realgymnasiums zu Osterode, trat dann beim Militär ein und wurde Offizier im Ostpreuss. Jägerbataillon. †
- O. 1887. 46) Otto Lippitz, besuchte eine Zeit lang die Prima des Realgymnasiums zu Insterburg, jetzt Steuersupernumerar in Briesen.
- 47) Ernst Fenske, wollte Subalternbeamter bei der Kgl. Regierung werden.
- O. 1888. 48) Adolf Treichel, absolvierte die Prima auf dem Realgymnasium zu Elbing und studierte neuere Sprachen in Königsberg i.|Pr. Vor kurzem hat er das Oberlehrer-Examen bestanden.
- 49) Emil Jeschke, ging zum Postfach, jetzt Postassistent in Dirschau.
- 50) Paul Gurra, wurde Kulturtechniker, jetzt in Rogasen.
- O. 1889. 51) Oswald Sehnert, ging zum Postfach, jetzt Postassistent in Danzig.
- 52) Ernst Wennrich, wurde zunächst Kaufmann, studiert jetzt Musik in Berlin.
- O. 1891. 53) Konrad Ketz, Supernumerar bei der Kgl. Regierung zu Marienwerder.
- 54) Ernst Lösda, wurde Kulturtechniker, jetzt Landmesser bei der Kgl. Regierung zu Breslau.
- 55) Oskar Pörschke, Zahlmeister-Applikant im 18. Regt. zu Osterode, Ostpr.
- 56) Otto Reinke, Regierungs-Supernumerar in Marienwerder.

Von Ostern 1892 an wurde die Anstalt, wie alle Progymnasien und Realprogymnasien, sechsstufig. Die Abiturienten erlangten nicht mehr wie die obengenannten das Reifezeugnis für die Prima, sondern nur für die Obersekunda und damit zugleich den Berechtigungsschein für den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

O. 1892. waren keine Abiturienten.

O. 1893. 1) Emil Meirowsky, trat in die Obersekunda des Realgymnasiums auf der Burg in Königsberg und ist jetzt Schüler der Prima.

2) Louis Falk, wurde Kaufmann in Danzig.

3) Otto Neufeld, will Techniker werden, jetzt in Pr. Holland.

4) Georg Zoche, trat in die Obersekunda des Realgymnasiums zu St. Johann in Danzig, jetzt in Prima.

5) Ernst Streich, ging zur Marine.

O. 1894. 6) Ernst Karth, will Lehrer werden, jetzt auf dem Seminar zu Löbau Westpr.

7) Walther Matheus, will Civilsupernumerar bei der Königl. Regierung werden, jetzt bei der Steuereinschätzungskommission hier beschäftigt.

8) Paul Stümke, will Förster werden, jetzt in Rehhof.

9) Walther Tobien, will Intendanturbeamter werden, dient jetzt im Regiment König Friedrich I in Danzig.

10) Emil Sommer, ist zum gerichtlichen Subalterndienst übergegangen, jetzt in Riesenburg.

c) Es folgen nun weiter die Schüler, welche in dem Zeitraume von Michaelis 1881 bis Ostern 1892 nach Obersekunda versetzt wurden und damit den Berechtigungsschein für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten. Denn Michaelis 1881 wurde die Anstalt vollberechtigt, d. h. mit der Versetzung war seitdem die Erlangung des oben erwähnten Berechtigungsscheines verbunden und die Schule war damit in Bezug auf das Berechtigungswesen den Vollarbeiten gleichgestellt. Von Ostern 1877 bis Michaelis 1881 konnte die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nur durch das Bestehen der Reifeprüfung für Prima erlangt werden.

Im Ganzen sind in dem erwähnten Zeitraume von Mich. 1881 bis Ostern 1892 nach Obersekunda versetzt worden 102 Schüler, von diesen blieben bis zur Reifeprüfung für Prima 29; ihre Namen sind unter den oben angeführten Abiturienten enthalten. Die übrigen 73 Schüler gingen nach der Versetzung ab. Ihre Namen und jetzige Stellung (soweit sie sich ermitteln liess) sind folgende:

Weihn. 1881. 1) Theodor Echtermeyer, jetzt an der Kgl. Gärtner-Lehranstalt in Wildpark in Potsdam Inspektor und Dozent.

O. 1883. 2) Otto Stender, Bautechniker in Ifeld (Hannover).

3) Ernst Gnuschke, ging zur Post, jetzt Telegraphen-Beamter in Berlin.

4) Gustav Grünbaum, Kaufmann in Berlin.

5) Georg Grünbaum desgl.

6) Paul Stender, Techniker am Rhein-Dortmund-Kanal.

7) Karl Diehl, Apotheker in Berlin.

Mich. 1893. 8) Paul Rahn, Königl. Förster in Rittel Westpr.

9) Karl Rogalski, Brauer in Christburg.

10) Hermann Steppuhn, Apotheker in Berlin.

- O. 1884. 11) Johannes Stender, Stationsassistent in Riesenburg.  
12) Paul Wiegandt, Kaufmann in Libau.  
13) Ferdinand Schön, Sergeant in Dt. Eylau.
- Mich. 1884. 14) Bruno Margull, Gutsbesitzer bei Stuhm.  
15) Max Lierow, Techniker in Spandau.  
16) Max Rahn, Zahlmeister-Aspirant in Thorn.  
17) Max Brommundt, Landwirt in Brakau.
- O. 1885. 18) Oskar Toron, Landschafts-Assistent in Marienwerder.  
19) Ferdinand Rauer, ging zur Post. †  
20) Arthur Joseph, Buchhalter in Bingen.  
21) Joseph Wolff, Kaufmann in Danzig.  
22) Adolf Koch, wurde Apotheker. †  
23) Max Gundau, Apotheker in Bergen auf Rügen.  
24) Ernst Klatt, Oberinspektor in Radmannsdorf bei Gottersfelde.
- Mich. 1885. 25) Ernst Urban, Kaufmann in Berlin.  
26) Anton Fehlauer, Gutsbesitzer in Altmark bei Christburg.  
27) Ludwig Muchlinski, Gutsbesitzer in Gr. Krebs bei Marienwerder.  
28) Heinrich Bischoff wurde Apotheker.  
29) Fritz Lösdau, Buchhalter in Pr. Stargard.  
30) Oskar Schulz, Landwirt in Dakau.  
31) Emil Lewald, Kaufmann.
- O. 1886. 32) Robert Thielmann, Postassistent in Danzig.  
33) Otto Knöchel, Postassistent in Thorn.  
34) Ernst Krüger, Gerichtsaktuar in Danzig.  
35) Hans Schmidt, Marinemaat, auf See.  
36) Johannes Thiel, Postassistent in Danzig.  
37) Sally Jacobi, Kaufmann in Leipzig,  
38) Hermann Klinger, Postassistent beim Bahnpostamt Cöln - Deutz.
- Mich. 1886. 39) Moritz Neuthal, Kaufmann in Wernigerode.  
40) Paul Frenzel, Zeugfeldwebel in Hanau.  
41) Albert Krupp, Ingenieur in Bernburg.
- O. 1887. 42) Arthur Grünbaum, Kaufmann in Berlin.
- Mich. 1887. 43) Joseph Löwenthal, Kunstmaler in Berlin.  
44) Oskar Werner, Goldarbeiter in Berlin.  
45) Louis Borris, Gerichtsaktuar in Danzig.
- O. 1888. 46) Robert Reschke, Gerichtsaktuar in Altona.  
47) Karl Reimann, Unteroffizier im Ostpr. Feldartillerie-Regt. Nr. 16 in Allenstein.  
48) Konrad Zarm, Postgehülfe in Danzig.
- Mich. 1888. 49) Willy Friedländer, Kaufmann in Amerika.
- O. 1889. 50) Friedrich Muchlinski, Zahlmeister-Applikant in Posen.  
51) Wilhelm Nehring, Apotheker in Danzig.  
52) Ernst Pukall, Landwirt in Riesenkirch.  
53) Johannes Bartels, Weinküfer in Hamburg.

- 54) Otto Stümke, Förster in Greifswalde.  
55) Kurt Asimont, Postgehülfe in Königsberg Westpr.
- Mich. 1889. 56) Max Lippitz, Landwirt, z. Z. Einjähriger im Gren.-Regt. König Friedrich I.  
57) Emil Gerwinski, wurde Kaufmann.  
58) Oskar Maczkewitz, wurde Apotheker. †  
59) Fritz Steppuhn, Apotheker in Danzig.
- O. 1890. 60) Emil Kaminski, Postassistent in Danzig.  
61) Wilhelm Eggert, Postassistent in Magdeburg.
- Mich. 1890. 62) Emil Smolinski, wird Techniker, jetzt in Chemnitz.
- O. 1891. 63) Gustav Grauer, Apotheker in Allenstein.  
64) Georg Knöchel, Landwirt, dient z. Z. bei den Garde-Kürassieren.  
65) Georg Joseph, Kaufmann in Dt. Eylau.
- Mich. 1891. 66) Walther Krupp, Landwirt hier.  
67) Alexander Becker, Kaufmann hier.
- O. 1892. 68) Georg Hellwig, Landschaftsgärtner in Dresden.  
69) Kurt Lange besuchte die Prima in Elbing und hat die Reifeprüfung bestanden.  
70) Willy Klierer, Kaufmann in Danzig.  
71) Friedrich Brillling, will Militär-Rossarzt werden, dient z. Z. bei dem Kürassier-Regiment Nr. 5.  
72) Ernst Kickel, wurde Apotheker.  
73) René Schmidt, wird Landwirt.
- d) Aus Secunda gingen ab (ohne Reifezeugnis für Prima und ohne Zeugnis für den ein-jährig - freiwilligen Militärdienst):
1875. 1) Heinrich Seidel, besuchte das Seminar in Hannover und ist jetzt Lehrer an einer Kommunalschule in Berlin.  
2) Oskar Weihe, ging auf die Handelsschule in Danzig, jetzt Kaufmann in Kiew.  
3) Otto Köpp, Postbeamter in Berlin.
- 1877|78. 4) Willy Schmidt, besuchte die Realschule I. O. in Elbing, bestand die Reifeprüfung und wurde Landwirt, verwaltet jetzt das väterliche Gut Charlottenwerder.  
5) Robert Senkbeil, Oberpostassistent in Neumark.  
6) Gabriel Löwinski, Kaufmann in Berlin.  
7) Hermann Janke, Brauer.
- 1878|79. 8) Hans von Morstein, Subalternbeamter.  
9) Otto Hellwig ging zum Militär. †
- 1879|80. 10) Heinrich Schmidt, aus Schönhof bei Dt. Eylau, ging auf die Realschule I. O. in Thorn, später Apotheker.  
11) Alfred Dahm, Postbeamter.  
12) Jakob Wütow, Kaufmann.
- 1880|81. 13) Otto Batt, ging zum Militär.  
14) August Bartel, Postbeamter.
- 1881|82. 15) Max Thiesenhausen, Kaufmann in Berlin.
- 1885|86. 16) Theodor Patschke, Förster.  
17) Richard Wiebe, Kaufmann in Elbing.

- 1886/87. 18) Rudolf Gerndt, ging nach Amerika.  
1887/88. 19) Hans von Esebeck, ging auf das Realgymnasium in Frankfurt a. O., jetzt Offizier.  
O. 1891. 20) Joseph Grochowski, ging auf das Progymnasium in Löbau. †  
O. 1893. 21) Leopold Jackmus, wird Kaufmann.  
M. 1894. 22) Siegfried Holz, wird Kaufmann, jetzt in Wormditt.  
Febr. 1895. 23) Georg Wichmann, wird Maler, jetzt in München.

---

## IV. Lehrmittel.

1. Lehrerbibliothek. Den Anfang derselben bildeten einige Werke, welche bei Errichtung der Selektas angeschafft worden waren. Durch Ankauf vermehrte sich diese Zahl im Laufe des ersten Schuljahres bis auf 50 Bände. In den folgenden Jahren ist die Bibliothek nach und nach vorwiegend durch Ankauf, dann aber auch durch Zuwendungen des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums, sowie einiger Freunde der Anstalt auf 1290 Bände gestiegen, zu deren Unterbringung es leider an einem geeigneten besonderen Raum fehlt. Das Conferenzzimmer muss zugleich als Bibliothekzimmer dienen, obwohl es an und für sich schon eng und klein ist. — Die Verwaltung führte im Anfang eine Reihe von Jahren der Berichterstatter, vom 1. Juli 1885 an übernahm sie Herr Professor Schnellenbach und legte einen neuen Katalog an. Als Michaelis 1892 Herr Professor Schnellenbach erkrankte, wurde die Verwaltung Herrn Oberlehrer Meier übertragen. Dieser ordnete die Bücher nach Wissenschaften und legte einen zweiten, auf dieser Einteilung beruhenden Spezialkatalog an und führt die Verwaltung noch jetzt. — Zur Vermehrung der Bibliothek war in dem grössten Teil des verflossenen Zeitraums keine bestimmte Summe im Etat ausgesetzt, erst in den letzten Jahren wurde der Betrag von 300 Mark dazu bestimmt, ebenso wurde für die Verwaltung erst von Ostern 1893 an eine Renumeration von 100 Mk. bewilligt.

2. Schülerbibliothek. Mit Begründung einer Schülerbibliothek wurde im ersten Schuljahre ebenfalls begonnen. Ostern 1871 bestand sie aus 150 Bändchen. Seitdem ist sie nach Ausscheidung zu sehr zerlesener und beschädigter Exemplare auf circa 1400 Bände gestiegen. Sie besteht aus 3 Abteilungen, die erste Abteilung ist für Secunda bestimmt und wird von Herrn Professor Schnellenbach verwaltet, die zweite ist der Tertia zugewiesen und steht unter der Aufsicht des Herrn Oberlehrer Diehl, die dritte Abteilung ist für die drei unteren Klassen bestimmt, ihre Verwaltung führt der Berichterstatter.

3. Die Unterstützungsbibliothek besteht aus einer Anzahl von Schulbüchern und Wörterbüchern, welche ärmeren Schülern zur Benutzung geliehen werden. In den ersten Jahren nach Eröffnung der Anstalt erhielten die Freischüler auch die für den Unterricht nötigen Bücher; später aber wurden keine Mittel aus der Schulkasse mehr für diesen Zweck bewilligt. Daher ist die Zahl der vorhandenen brauchbaren Bücher nicht mehr sehr gross, zumal viele als veraltet und defekt ausrangiert werden mussten. Die Verwaltung hat der Berichterstatter.

4. Lehrmittel für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Bei Eröffnung der Anstalt waren für den Unterricht in der Physik schon einige Lehrmittel vorhanden, circa 60 Nummern nach dem damals aufgestellten Kataloge. Diese waren aus Mitteln der Stiftung für Selektta angeschafft worden. Zu einer Vermehrung dieser Lehrmittel wurde erst nach Errichtung der Sekunda geschritten, vom Jahre 1874 an; seitdem wurden nach und nach die für den Unterricht notwendigen Apparate angeschafft, wie es in den einzelnen Jahresberichten angegeben ist. Für den Unterricht in der Chemie waren ebenfalls von dem genannten Zeitpunkte an die nötigen Utensilien zu beschaffen. — Für beide Unterrichtsgegenstände Physik und Chemie weist der Katalog jetzt c. 160 Nummern auf. Für den Unterricht in den beschreibenden Naturwissenschaften fanden sich Ostern 1870 auch schon einige Anschauungsmittel vor, z. B. eine Mineraliensammlung, eine Reihe von Tafeln des Ruprecht'schen Wandatlasses (Verlag von Meinhold und Söhne in Dresden) mit Darstellungen aus den 3 Naturreichen. Die Mineraliensammlung ist allmählig durch Neuanschaffungen und Geschenke vergrössert und in einem besonderen Schranke untergebracht worden. Ein besonderer Katalog fehlt augenblicklich noch, wird aber später noch aufgestellt werden. Von den Anschauungsmitteln, die für Botanik im Laufe der verflossenen Jahre angeschafft worden sind, können als wichtigste hervorgehoben werden: Botanische Wandkarte von Dr. Brüllow, 6 Wandtafeln über den Bau der Gräser von Elssner zu Löbau in Sachsen, der anatomisch-physiologische Atlas von Dodel-Port (42 Tafeln), 9 Wandtafeln zur Morphologie von Hentze in Breslau, 100 kleine Tafeln von R. Otto in Neumünster, Tafeln der Kulturpflanzen von Zippel und Bollmann, 24 Tafeln von Pilling und Müller, (im Verlage von Vieweg und Sohn in Braunschweig) und deutsche Schulflora von Pilling mit Abbildungen von 240 Pflanzen. — Für den Unterricht in der Zoologie dienten als Anschauungsmittel 31 Tafeln von Wirbel- und Gliedertieren von Elssner in Löbau und eine grosse Zahl der zoologischen Wandtafeln von Leuckart und Nitzsche (Verlag von Fischer in Kassel) sowie eine Sammlung von ausgestopften Vögeln und einigen Säugetieren.

5. Für den Unterricht in der Geographie und Geschichte war Ostern 1870 ausser einem Globus und Tellurium etwa ein Dutzend Wandkarten schon vorhanden, jetzt hat sich ihre Zahl verdreifacht, ein Teil ist mit der Zeit veraltet und musste durch neue ersetzt werden. Ausserdem sind noch hinzugekommen der Mang'sche Apparat für mathematische Geographie die Bildertafeln von Hölzel in Wien und Lohmeyer's Wandtafeln und eine grosse Wandkarte von Böttcher und Freytag für den geschichtlichen Unterricht.

6. Für den Unterricht im Zeichnen fanden sich schon vor 29 Hefte mit Vorlagen von Hermes und eine Sammlung von Holzkörpern; dazu wurden angeschafft W. Geisler, Handzeichnungen bedeutender Meister, Doll, Zeichenvorlagen, 8 Drahtmodelle zu Dupuis Zeichenmethode, ein Apparat zum perspektischen Zeichnen, 30 Pappmodelle von Köhler in Dresden, 8 Gipsmodelle aus Stuttgart, 37 plastische Zeichenvorlagen von Asmus, 14 Tafeln Ornamente aus dem Verlage von Freitag und Berner in Wien, Tierstudien von Specht, 20 Hefte von Hermes und 9 Hefte Vorlagen von Beyer in Langensalza, Flachornamente von Christiansen und 15 Terrakotten von Berlien in Altona.

7. Für den Turnunterricht, der wegen Mangels einer Turnhalle nur im Sommer erteilt werden kann, sind die notwendigsten Geräte angeschafft und in den letzten Jahren unter Mitwirkung und Beihilfe des hiesigen Turnvereins durch mehrere neue ergänzt worden.

---

## V. Jahresberichte.

Jahresberichte sind seit Errichtung der Anstalt regelmässig veröffentlicht worden, sie sind sämtlich von dem Unterzeichneten abgestattet worden. Abhandlungen oder andere zusammenhängende Darstellungen waren beigefügt folgenden Programmen:

- 1) 1872. Neuere Forschungen über Sternschnuppen vom Unterzeichneten.
- 2) 1873. On the Influence of the Ancients to be traced in Milton's Style and Language von Dr. Schlicht.
- 3) 1874. De particularum negativarum usu apud Sophoclem von Schnellenbach.
- 4) 1875. Festrede zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers von Schulz.
- 5) 1877. Sur la langue de Comines von Kaiser.
- 6) 1878. Uebersicht über die verschiedenen höheren Schulen und die Berechtigungen der höheren Bürgerschulen vom Berichterstatter.
- 7) 1879. Friedrichs des Grossen Darstellung der Ursachen des österreichischen Erbfolge und des schlesischen Krieges von Holtz.
- 8) 1894. Die jetzt bestehenden Schulen und ihre Berechtigungen (unter Abschnitt VII, Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern).
- 9) 1895. Bericht über das 25jährige Bestehen der Anstalt vom Unterzeichneten.

Seit Ostern 1880 nahm die Schule an dem Programmaustausch teil, der durch die Verlagshandlung von B. G. Teubner in Leipzig vermittelt wird. Da in Folge dessen eine viel grössere Anzahl von Exemplaren jedes Programmes gedruckt werden mussten, wurden von der Zeit an keine Abhandlungen mehr aufgenommen, weil die Kosten des Druckes dadurch zu sehr erhöht wurden.

---

## VI. Finanzielle Verhältnisse.

Zur Unterhaltung der Anstalt gewährt die Stadt seit der Gründung Ostern 1870 einen Zuschuss von 1755 Mk. (dieser Betrag wurde durch das Eingehen der Selektta und den Uebertritt von 2 Lehrkräften an die neue Anstalt erspart). Die Weber'sche Stiftskasse zahlt jetzt einen jährlichen Beitrag von 7500 Mk. Diese Summe musste in früheren Jahren öfter durch grössere Zuwendungen überschritten werden, um die Ausgaben vollständig decken zu können. Seit dem Jahre 1889 erhielt die Schule vom Staate zunächst einen Zuschuss von 4000 Mk. und seit Ostern 1893 einen neuen Zuschuss von 8000 Mk., so dass der Staatszuschuss jetzt im Ganzen 12 000 Mark beträgt.

Die Einnahme aus dem Schulgelde war eine wechselnde, je nach der Frequenz und der Höhe des Schulgeldes, das anfänglich ziemlich niedrig war. — Im Jahre 1870|71 betrug das Schulgeld in Sexta pro Jahr 18 Mk., in Quinta 30 Mk. und in Tertia 36 Mk. — Schon im folgenden Jahre erfolgte eine Erhöhung und es wurden in Sexta von einheimischen Schülern 24 Mk., von auswärtigen 30 Mk., in Quinta 30 und 36 Mk., in Quarta 36 und 42 Mk., und in Tertia 42 und 48 Mk. erhoben. Ostern 1874 erfolgte die zweite Erhöhung, indem in Sexta das

Schulgeld auf 36 und 48 Mk., in Quinta auf 42 und 54 Mk., in Quarta auf 48 und 60 Mark, in Tertia auf 60 und 66 Mk. und in Sekunda auf 72 Mk. für Einheimische und Auswärtige festgesetzt wurde. So blieb es bis Ostern 1881. Ostern 1881 beschloss der Magistrat eine dritte Erhöhung und es wurden in Sexta 48 und 54 Mk., in Quinta 54 und 60 Mk., in Quarta 60 u. 72 Mk. und in Tertia 72 und 84 Mk., in Secunda 84 und 90 Mk. erhoben. So blieben die Schulgeldsätze bis Ostern 1893. In der Ostern 1887 eröffneten Vorschule wurden von Einheimischen und Auswärtigen pro Jahr zunächst 48 Mk. verlangt. — Ostern 1893 wurde auf Anordnung des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums eine neue Festsetzung des Schulgeldes vorgenommen und genehmigt. Danach beträgt jetzt das Schulgeld in der Vorschule 60 Mk., in Sexta von Einheimischen 66 Mk., von Auswärtigen 72 Mk., in Quinta 72 Mk. und 78 Mk., in Quarta 78 Mk. und 84 Mk., in Tertia 84 Mk. und 90 Mk. und in Secunda 90 und 96 Mk.

Riesenburg, im März 1895.

G. Müller,

Direktor.



# Schulnachrichten

## über das verflossene Schuljahr 1894/95.

### I. Allgemeine Lehrverfassung.

#### 1. Uebersicht der Lehrgegenstände.

Lehrgegenstand.	a. in dem Realprogymnasium						Summa der wöchentl. St.	b. in der Vorschule			Summa der wöchentl. St.
	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.		I. Abt.	II. Abt.	III. Abt.	
Religion . . . . .	2	2		2	2	3	11	2			2
Deutsch und Geschichtserzählungen . . . .	3	1		3	3	5	19	4			10
		2	2					6 Schreibl.			
Latein . . . . .	3	4	4	7	8	—	26	—	—	—	—
Französisch . . . . .	4	5	5	5	—	6	25	—	—	—	—
Englisch . . . . .	3	3	3	—	—	—	9	—	—	—	—
Mathematik . . . . .	5	5	4	2	—	—	16	—	—	—	—
Rechnen . . . . .	—	—	1	2	4	5	12	6			6
Geschichte . . . . .	2	2		2	—	—	6	—	—	—	—
Geographie . . . . .	1	2		2	2	2	9	1	—	—	1
Naturbeschreibung . .	2	2	2	2	2	2	12	—	—	—	—
Physik . . . . .	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
Schreiben . . . . .	—	—	—	—	2		2	4 Schreibl.			4
Zeichnen . . . . .	2	2		2	2	—	8	—	—	—	—
Singen . . . . .	2			2			4	1 Stunde			1
Turnen im Sommer . .	3			3			6	—	—	—	—
Summa . . . . .	S. 35 W. 32	35 32	35 32	34 31	30 27	30 27		24	23	19	

## 2. Verteilung der Stunden.

Lehrer.	Unter-Sekunda.	Ober-Tertia.	Unter-Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Vorschule	Summ. d. w. Std.
<b>1. Müller,</b> Rektor.	5 Mathematik 3 Physik 2 Naturb.	1 Arithm. 2 Naturb.	2 Naturb.			1 Deutsch Geschichtserzählungen		16
<b>2. Schnellenbach,</b> Professor, Ord. v. II b.	3 Deutsch 3 Latein	4 Latein	4 Latein	7 Latein				21
<b>3. Meier,</b> Oberlehrer, Ord. v. VI.		4 Math.	4 Math. 1 Rechnen	5 Franz.		6 Franz. 4 Deutsch		24
<b>4. Diehl,</b> Oberlehrer, Ord. v. V.	2 Religion 2 Geschichte 1 Geographie	2 Deutsch 1 Deutsch 2 Religion 2 Geschichte 2 Geographie	2 Deutsch		8 Latein			24
<b>5. Dr. Lierau,</b> Oberlehrer, Ord. v. III.	3 Englisch 4 Französisch	3 Engl. 5 Franz.	3 Engl. 5 Franz.					23
<b>6. Schulz, *)</b> Conrektor, ord. Lehrer, Ord. v. IV.				2 Religion 3 Deutsch 2 Geometrie 2 Geschichte 2 Naturb.	2 Religion 2 Naturb.	3 Religion 2 Naturb.		22
<b>7. Thom,</b> ord. Lehrer.	2 Zeichnen	2 Zeichnen		2 Zeichnen 2 Geographie 2 Rechnen	4 Rechnen 2 Zeichnen 3 Deutsch 2 Geogr.	5 Rechnen 2 Geographie		28
<b>8. Haberland,</b> ord. Lehrer, (Vorschule).	2 Singen In Sommer 3 Stunden Turnen					2 Singen 3 Turnen	2 Religion 10 Dtsch. 6 Rechn. 4 Schreib. 1 Geogr. 1 Singen*	S. 34 W. 28

\*) Vom 1. August 1894 bis Weihnachten 1894 gab Herr Gross, Candidat des höheren Schulamts, 3 Stunden Deutsch und 2 Stunden Geschichte in Quarta.



### 3. Uebersicht der durchgenommenen Lehrpensen. \*)

## Secunda.

Cursus einjährig. Ordinarius: Professor Schnellenbach.

#### 1. Religion. 2 St. w. Diehl.

Bibellesen: Abschnitte aus dem alten und neuen Testamente. Erklärung des Evangeliums Marcus. Wiederholung des Katechismus, früher gelernter Sprüche und Lieder.

#### 2. Deutsch. 3 St. w. Schnellenbach.

Lektüre: Wilhelm Tell, Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm. — Einige Balladen von Schiller. — Dispositionen und Aufsätze.

Themata der Aufsätze:

1) Der Schild des Achill und das Lied von der Glocke. 2) Scene zwischen Gertrud und Stauffacher und ihre Bedeutung für die Handlung der Dichtung. 3) Von welcher Seite lernen wir in der ersten Scene von Schillers Tell den Helden des Dramas kennen? 4) Uebersetzung von Ovid, Metam. IV 128 bis 161. 5) Das Besitztum des Löwenwirts in „Hermann und Dorothea,“ ein Bild der Ruhe und Ordnung, die Auswanderer ein Bild der Unruhe und Verwirrung. 6) Vom goldenen Zeitalter. 7) Warum gelang den Römern die Unterwerfung Galliens in kurzer Zeit? 8) Charakteristik Tellheims. 9) 4. Akt von „Minna von Barnhelm“ inhaltlich dargestellt. 10) Die Vertreter des preussischen Soldatenstandes in „Minna von Barnhelm“ (Abiturientenaufsatz).

#### 3. Latein. 3 St. w. Schnellenbach.

Lektüre: Ovid, Metamorph. u. Cäsar, bell. gall. lib. IV u. VII einzelne Kapitel.

Grammatik: Wiederholung der Formenlehre und Syntax.

#### 4. Französisch. 4 St. w. Dr. Lierau.

Lektüre: Im Sommer: Ausgewählte Erzählungen von Coppée, erklärt von Gundlach. — Im Winter: A. de Lamartine, Captivité, procès et mort de Louis XVI et de sa famille, für den Schulgebrauch erklärt von Bernhard Lengnick.

Grammatik: Artikel, Pronomen, Adjektiv, Adverb, Rection der Verben, Infinitiv.

#### 5. Englisch. 3 St. w. Dr. Lierau.

Lektüre: Abschnitte aus dem Lesebuche von Koch. Grammatik: Die Lehre vom Artikel, Substantiv, Adjektiv, Adverb, Pronomen und Präpositionen.

#### 6. Geschichte. 2 St. w. Diehl.

Neuere Geschichte von der Zeit Friedrichs des Grossen an bis zur Gründung des Deutschen Reiches und Wiederholung der alten Geschichte.

#### 7. Geographie. 1 St. w. Diehl. Wiederholung der Erdkunde Europas.

#### 8. Mathematik. 5 St. w. Müller.

Arithmetik 2 St. w. Bardey, Aufgaben nebst Lehrbuch der Arithmetik, Abschnitt XVII bis XXII und Einiges aus Abschnitt XXIII und XXIV.

Geometrie 3 St. Kambly, Planimetrie §§ 153 — 167. — Anfangsgründe der ebenen Trigonometrie und Stereometrie.

#### 9. Physik. 3 St. w. Müller. Mechanik, Magnetismus u. Elektrizität.

#### 10. Naturbeschreibung. 2 St. w. Müller.

S. Botanik. Bail Heft 2. Cursus VI. — W. Zoologie, Bail, Heft 2, Cursus VI. — Einiges aus der Mineralogie.

\*) Dieselbe wird möglichst verkürzt gegeben und enthält ausführlicher nur die Abweichungen von vorjährigen Lehrplänen.

## T e r t i a .

Cursus zweijährig. Ordinarius: Oberlehrer **Dr. Lierau.**

**1. Religion.** O III u. U III combinirt. 2 St. w. Diehl.

Das Reich Gottes im Alten Testament. — Reformationsgeschichte. Das Kirchenjahr und Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnung. — 4. und 5. Hauptstück.

**2. Deutsch.** Diehl.

U III 2 St. w. Die wichtigsten grammatischen Regeln. Prosaische und poetische Lese-  
stücke aus dem Lesebuche, Balladen von Schiller und Uhland, die wichtigsten poetischen Formen.  
Memorieren von Gedichten. Alle 6 Wochen ein Aufsatz. Themata derselben:

1) Der Morgen. 2) Odysseus kommt zu den Phäaken. 3) Graf Eberhard der Rauschebart (Charakteristik). 4) Die Stadt Riesenburg. 5) Die Schlacht bei Beaume de la Rolande. 6) Ein Gemälde des Herbstes. 7) Ein Tag aus dem Leben Gellerts. 8) „Der Löwe ist los!“ (humoristisch).

O III 2 St. w. Wiederholung des grammatischen Lehrstoffs. — Poetische Lesestücke. Lied von der Glocke, der Taucher, des Sängers Fluch. — Alle 6 Wochen ein Aufsatz. Themata derselben:

1) Der Osterruf „Wach auf!“ 2) Die Erzählung vom Taucher Nikolaus und das Gedicht Schillers. (Eine Vergleichung.) 3) Theodor Körner, ein Vorbild für die deutsche Jugend. 4) Erdbeben und Vulkane. 5) Bietet der Frühling oder der Herbst mehr Reize für den Menschen? 6) Was uns an Luther gefällt? 7) Reise von Riesenburg nach Berlin. (In Briefform). 8) Riesenburg zur Zeit der Schlacht bei Tannenberg.

O III u. U III combinirt. 1 St. w. Lektüre: Homers Odyssee von Voss.

**3. Latein.** Schnellenbach.

U III 4 St. w. Lektüre: (2 St.) Cäsar, bell. gall. lib. I u. II.

Grammatik: Wiederholungen aus der Formenlehre, die Kasuslehre erweitert. Einiges aus der Moduslehre.

O III 4 St. w. Lektüre: (2 St.) Cäsar bell. gall. lib. I u. VII.

Grammatik: Die Kasuslehre wiederholt, das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre.

**4. Französisch.** Dr. Lierau.

U III 5 St. w. Elementarbuch von Gustav Plötz, Ausgabe B., Kapitel 35 bis 63 und Anhang Nr. 1 — 16.

O III 5 St. w. Flexion des Substantivs und Adjektivs, starke Verben, Wortstellung, tempora und modi.

Lektüre: S.: De St. Hilaire, *Courage et bon coeur*, herausgegeben von Professor Dr. Lion. W.: Lamé-Fleury, *Histoire de France*, bearbeitet von Hengesbach.

**5. Englisch.** Dr. Lierau.

U III 3 St. w. Einübung der Aussprache, Formenlehre. Fölsing-Koch, Elementarbuch, Kap. I — XII.

O III 3 St. w. Formenlehre und einzelne Abschnitte der Syntax. Fölsing-Koch, Elementarbuch. Kap. XIII — XVIII.

Lektüre: Edgeworth, zwei Erzählungen aus *Popular tales*, herausgegeben von Dr. Grube.

**6. Geschichte.** O III und U III combinirt. 2 St. w. Diehl.

Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Die Ordensgeschichte bis zum Jahre 1525. —

**7. Geographie.** O III u. U III kombiniert. 2 St. w. Diehl.

Deutschland wiederholt, die aussereuropäischen Erdteile mit Ausschluss der deutschen Kolonien.

**8. Mathematik u. Rechnen.** U III 5 St. w. Meier.

Rechnen. 1 St. w. Die bürgerlichen Rechnungsarten. Harms und Kallius, §§ 36 — 40 und §§ 43 und 45.

Arithmetik. 2 St. w. Bardey, Arithmetische Aufgaben nebst Lehrbuch, Abschnitt I—IX und ein Teil des Abschnitts XIX.

Planimetrie. 2 St. w. Kambly, §§ 70 — 120. Einige Konstruktionsaufgaben.

O III Arithmetik. 3 St. w. (2 St. Meier, 1 St. Müller.)

Bardey, X — XVI und Bardey XIX, XX und einige Aufgaben aus XXIII.

Planimetrie. 2 St. w. Meier. Kambly §§ 121 — 152. — Konstruktionsaufgaben.

**9. Naturbeschreibung.** Müller.

U III 2 St. w. S.: Botanik. Bail, Heft 2. Cursus IV. — W.: Zoologie. Die Klassen u. Ordnungen der Gliedertiere. Bail, Heft 2, Cursus IV § 1 — 34.

O III 2 St. w. — S.: Botanik. Bail, Heft 2 Cursus V. — W.: Zoologie. Bail, H. 2, §§ 35—50.

---

## Q u a r t a .

Cursus einjährig. Ordinarius: Conrektor Schulz.

**1. Religion.** 2 St. w. Schulz. Einteilung der Bibel und Reihenfolge der bibl. Bücher. Lesen einzelner Abschnitte des alten und neuen Testaments. — Das 3. Hauptstück. Sprüche und 4 Lieder.

**2. Deutsch.** 3 St. w. Schulz.

Der einfache erweiterte und zusammengesetzte Satz, die Periode. Einiges aus der Wortbildungslehre. — Diktate und Aufsätze (alle 6 Wochen). Lektüre aus dem Lesebuche, Erlernen von 10 Gedichten.

**3. Latein.** 7 St. w. Schnellenbach.

Lektüre: Cornelius Nepos: Miliades, Themistocles, Alcibiades, Pelopidas.

Grammatik: Die Formenlehre wiederholt, das Wesentlichste aus der Kasuslehre. Einiges aus der Moduslehre.

**4. Französisch.** 5 St. w. Meier. Einübung der Aussprache; Gustav Plötz, Elementarbuch, Kapitel 1 — 34. Konjugation von porter, vendre und finir (ohne Konjunktiv).

**5. Geschichte.** 2 St. w. Schulz. Griechische Geschichte von Drakon bis zum Tode Alexanders des Grossen. Römische Geschichte von Pyrrhus bis zum Tode des Augustus. — Vorher das Wichtigste aus der Geschichte der Aegypter, Babylonier, Assyrer, Meder u. Perser.

**6. Geographie.** 2 St. w. Thom. Europa ausser Deutschland. Kartenskizzen.

**7. Mathematik u. Rechnen.**

Planimetrie. 2 St. w. Schulz. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Kambly, §§ 1 — 69. — Einige leichte Konstruktionsaufgaben.

Rechnen. 2 St. w. Thom. Decimalbrüche. — Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Die bürgerlichen Rechnungsarten.

**8. Naturbeschreibung.** 2 St. w. Schulz.

S.: Botanik. Bail, Heft 1, Cursus III. — W.: Zoologie. Die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere. Bail, Heft 1, Cursus III.

---

## Q u i n t a .

Cursus einjährig. Ordinarius: Oberlehrer **Diehl**.

**1. Religion.** 2 St. w. Schulz.

Die letzten Geschichten des Alten Testaments, die biblischen Geschichten des Neuen Testaments. — Das zweite Hauptstück. 4 neue Kirchenlieder.

**3. Deutsch und Geschichtserzählungen.** 3 St. w. Thom.

Der einfache und erweiterte Satz, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. — Interpunktion. — Wöchentl. Diktate, monatlich eine Uebung im schriftlichen Nacherzählen. — Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Erlernen von 10 Gedichten.

**3. Latein.** 8 St. w. Diehl.

Uebungsbuch von Spiess für Sexta, die letzten Kapitel vom 20. an, und Spiess für Quinta, erster Abschnitt, und die zusammenhängenden Erzählungen. — Wöchentl. ein Extemporale.

**4. Geographie.** 2 St. w. Thom. Deutschland. Einfache Kartenskizzen.

**5. Rechnen.** 4 St. w. Thom.

Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Harms und Kallius, §§ 21 — 30.

**6. Naturbeschreibung.** 2 St. w. Schulz.

S.: Botanik. Bail, Heft 1, Cursus II. — W.: Zoologie, Bail, Heft 1. Cursus II und Anfang von Cursus III.

---

## S e x t a (Realschule).

Cursus einjährig. Ordinarius: Oberlehrer **Meier**.

**1. Religion.** 3 St. w. Schulz. Die biblischen Geschichten des Alten Testaments, vor den Hauptfesten die bezüglichen Geschichten des Neuen Testaments. Das erste Hauptstück mit Luther's Erklärung; einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstücks. — Sprüche und 4 Kirchenlieder.

**2. Deutsch.** 4 St. w. Meier.

Die Wortklassen, starke und schwache Flexion, der einfache Satz. Wöchentlich ein Diktat. Lesen aus dem Lesebuche, Uebungen im Nacherzählen. Erlernen von 8 Gedichten.

**3. Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Müller. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte.

**4. Französisch.** 6 St. w. Meier. Erwerbung einer korrekten Aussprache. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. — Erlernung der regelmässigen Conjugation, sowie der Hilfsverben avoir u. être. Das Nötwendigste aus der Formenlehre des Substantivs und der Zahlwörter im Anschluss an die Lektüre.

**5. Geographie.** 2 St. w. Thom. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karte. — Westpreussen, hierauf die übrigen Provinzen des Königreichs Preussen und die Länder des deutschen Reiches. — Das Wichtigste aus der Erdkunde der übrigen Teile Europas und der anderen Erdteile.

**6. Rechnen.** 5 St. w. Thom.

Wiederholung der Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, mit unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Uebungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. Harms und Kallius §§ 1 — 20.

**7. Naturbeschreibung.** 2 St. w. Schulz.

S.: Beschreibung einzelner Blütenpflanzen, Formen und Teile der Wurzel, des Stengels, der Blätter, Blüten, Blütenstände und Früchte. Schematisches Zeichnen der beobachteten Pflanzenteile.

W. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel, ihre Lebensweise, Nutzen oder Schaden. Schematisches Zeichnen.

---

## Der technische Unterricht.

In Bezug auf den Unterricht im Schreiben, Zeichnen und Singen ist keine Aenderung eingetreten und können die früheren Jahresberichte verglichen werden.

**Turnen.** Die Anstalt besuchten (mit Ausschluss der Vorschule) im Sommer 84 Schüler. Von diesen waren auf Grund ärztlichen Zeugnisses vom Turnunterricht überhaupt 2 Schüler und von einzelnen Uebungen 2 Schüler befreit; also 2,38 % überhaupt und 2,38 % von einzelnen Uebungen.

Es bestanden bei 6 getrennt zu unterrichtenden Klassen 2 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 34, zur grössten 48 Schüler. — Von der Vorschule turnten die Schüler der ersten Abteilung zusammen mit der kleineren der obigen Turnabteilungen. — Die Vorturner wurden öfter nach Schluss der regelmässigen Turnstunden zurückbehalten und für ihre Dienstleistungen vorbereitet. — Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 6 Stunden (für jede Abteilung 3) angesetzt. Er wurde erteilt von Herrn Haberland, dem Lehrer der Vorschule, welcher für den Unterricht durch Teilnahme an einem Winterkursus der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin vorgebildet ist. Der Turnunterricht wird nur im Sommer im Freien erteilt, da es bis jetzt an einer Turnhalle fehlt, der Turnplatz liegt dicht bei der Schule und kann von ihr uneingeschränkt benutzt werden. — Turnspiele wurden bei den Ausflügen im Sommer öfter veranstaltet und von dem Turnlehrer geleitet. Ausserdem wurden an einer Reihe von Nachmittagen zunächst mit einer Klasse (Quarta) Ballspiele eingeübt; die Teilnahme der Schüler war eine freiwillige, 80 % der Schüler nahmen teil, als Spielplatz dienten passende Plätze in einem nahegelegenen Wäldchen. — Diese Spiele wurden ebenfalls vom Turnlehrer geleitet. — An den oben erwähnten Ausflügen beteiligten sich auch in der Regel einige der übrigen Lehrer. Schwimmunterricht wird seitens der Schule nicht erteilt und nicht beaufsichtigt.

---

## V o r s c h u l e .

Cursus dreijährig. Ordinarius: **Haberland.**

In Bezug auf Verteilung und Durchnahme des Lesestoffes ist keine Aenderung eingetreten, es wird daher auf die vorhergehenden Jahresberichte verwiesen.

### 4. Verzeichnis der im Schuljahre 1894|95 benutzten Schulbücher.

1. **Religion.** Hennig, bibl. Geschichten. Gottschewski, Katechismus. — O. Richter, Hilfsbuch für den Religionsunterricht in den mittleren Klassen in III und II.

2. **Deutsch.** Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung von VI bis II. Fibel und Lesebuch von Bock, Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Septima und Oktava in der Vorschule. — Lesebücher von Hopf und Paulsiek für VI bis II.

3. **Latein.** F. Schultz, kl. lateinische Grammatik von V bis II. — Spiess, lateinische Uebungsbücher für VI bis III in den entsprechenden Klassen. Cornelius Nepos (herausgegeben von Ortmann) und Lexikon von Haacke dazu in IV. Cäsaris commentarii de bello gallico (Teubner) in III und II. — Ovid, Metamorph. (Ausgabe von Siebelis und Polle) und Lexikon von Eichert dazu in II. Ein Schulwörterbuch von Georges, Heinichen oder Ingerslev in II.

4. **Französisch.** Gustav Plötz, Elementarbuch, Ausgabe B. in IV und U III. Gustav Plötz, Elementarbuch, Ausgabe C. in VI. Plötz und Cares, Sprachlehre nebst Uebungsbuch, Ausgabe B in O III. Plötz, Schulgrammatik in II. Ausgewählte Erzählungen von Coppée (erklärt von Gundlach) und A. de Lamartine, Captivité, procès et mort de Louis XVI. et de sa famille (erklärt von Bernhard Lengnick) in II. — De St. Hilaire, Courage et bon coeur, (herausgegeben von Lion) und Lamé-Fleury, Histoire de France (bearbeitet von Hengesbach) in O III. Wörterbuch von Thibaut oder Sachs in II.

5. **Englisch.** Fölsing-Koch, Elementarbuch in III. Fölsing-Koch, Lesebuch der engl. Sprache, Teil 2, Mittelstufe in II und Englisch Lesebuch von demselben in II. Wörterbuch von Thieme in II. — Edgeworth, Erzählungen aus Popular tales (herausgegeben von Dr. Grube) in O III.

6. **Geschichte.** Simon, Grundzüge der Mythologie und Sagengeschichte in V. Andrä, Erzählungen aus der Weltgeschichte in V. Andrä, Grundriss der Weltgeschichte in IV, III u. II.

7. **Geographie.** Daniel, Leitfaden in V, IV. Daniel, Lehrbuch in III u. II.

8. **Rechnen.** Harms und Kallius, Rechenbuch in VI bis U III. Harms, Rechenbuch für Vorschulen in der Vorschule.

9. **Mathematik.** Kambly, Planimetrie in IV, III u. II. Kambly, Trigonometrie und Stereometrie in II. Lieber und von Lühmann, Konstruktionsaufgaben in II. Schlömilch, 5stellige Logarithmen in II. Bardey, Arithmetische Aufgaben nebst Lehrbuch der Arithmetik in III u. II.

10. **Naturbeschreibung.** Bail, Leitfaden für Botanik, erstes Heft in VI, V u. IV, zweites Heft in III u. II. Bail, Leitfaden für Zoologie, erstes Heft in VI, V u. IV, zweites Heft in III u. II.

11. **Physik.** Trappe, Schulphysik in II.

12. **Singen.** Erk, Turn- und Volkslieder. Sering, Gesänge für höhere Schulen, Heft IIIb. Baudach und Noack, Schulgesangschule.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

**Danzig**, den 10. März 1894. K. Pr.-Sch. Mitteilung einer Reihe von Schulbüchern, deren Gebrauch in der Provinz gestattet wird.

**Danzig**, den 27. März 1894. K. Pr.-Sch. Genehmigung des Lehrplans pro 1894/95.

**Danzig**, den 21. April 1894. K. Pr.-Sch. Hinweis auf die Ministerial-Verfügung vom 29. November 1892 in Betreff der Massregeln gegen die Tuberkulose und Aufforderung zum Bericht über die bisher gemachten Erfahrungen und die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle in den letzten 5 Jahren.

**Danzig**, den 12. Mai 1894. K. Pr.-Sch. Anfrage, ob Einrichtungen vorhanden sind, zu Zeiten der Cholera-gefahr das Oberflächenwasser durch Sandfiltration zu reinigen.

**Danzig**, den 25. Mai 1894. K. Pr.-Sch. Ueberweisung eines Exemplars des Jahrbuchs für Jugend- und Turnspiele (3. Jahrgang 1894) an die Anstaltsbibliothek und Aufforderung die weiteren Jahrgänge selbst anzukaufen. — Weitere Anregung zur Förderung der Turnspiele.

**Danzig**, den 1. August 1894. K. Pr.-Sch. Aufforderung zur nächsten Direktorenconferenz ein oder zwei Themata vorzuschlagen.

**Danzig**, den 10. August 1894. K. Pr.-Sch. Es wird die Beschäftigung des Candidaten des höheren Schulamts, Herrn Gross, als freiwilligen Lehrers genehmigt.

**Danzig**, den 22. Sept. 1894. K. Pr.-Sch. Von der Festschrift des Professors Dr. Witte über die Erneuerung der Schlosskirche in Wittenberg werden 8 Exemplare überwiesen; zwei Exemplare sollen der Lehrerbibliothek und der Schülerbibliothek einverleibt und die übrigen an würdige evangelische Schüler verteilt werden.

**Danzig**, den 19. Oktober 1894. Es wird im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten als Geschenk für die Lehrerbibliothek ein Exemplar des von Prof. Schmid in Tübingen herausgegebenen Werkes „Graf Albert von Hohenberg, Rotenburg und Haigerloch vom Hohenzollern Stamme“ überwiesen.

**Danzig**, den 20. Nov. 1894. K. Pr.-Sch. Es wird eine Nachweisung darüber verlangt, wie viele Schüler a) zu Ostern 1893 und b) zu Ostern 1894 in die Prüfung für Obersekunda eingetreten sind und wie viele bestanden haben.

Ferner Hinweis auf mehrere Ministerialverfügungen z. B. vom 7./4. 1894. (Centralblatt 1894 S. 354) die Amtsbezeichnung für die an höheren Lehranstalten angestellten seminarisch gebildeten Lehrer betreffend und vom 4./6. und 7./6. 1894 (Centralblatt 1894 S. 434 und 545) über die Ausbildung und Prüfung der Turnlehrer und die Mitteilungen bezüglich des Betriebes des Turnens in den Jahresberichten der Anstalten.

**Danzig**, den 29. Dec. 1894. K. Pr.-Sch. Ferienordnung pro 1895: O. vom 3./4. bis 18./4. — Pf. vom 31./5. bis 6./6. — S. vom 29./6. bis 30./7. — M. vom 28./9. bis 15./10. — W. vom 21./12. bis 7./1. 96.

**Danzig**, den 31. Dec. 1894. K. Pr.-Sch. Mitteilung der für die nächste Direktorenconferenz ausgewählten Themata.

**Danzig**, den 18. Jan. 1895. K. Pr.-Sch. Genehmigung der Pensionierung des Conrektors Schulz, des Uebertritts des Vorschullehrers Haberland an die Hauptanstalt und der Berufung des Elementarlehrers Marschewski an die Vorschule.

**Danzig**, den 11. Febr. 1895. K. Pr.-Sch. Es wird zur Benutzung für die Revision des Etats eine Nachweisung von der Klassen-, Lehrer- und Schülerzahl nach einem bestimmten Schema verlangt. Den Angaben ist der Stand zu Anfang des Sommerhalbjahrs 1894 zu Grunde zu legen.

### III. Chronik.

Das Schuljahr 1894/95 begann am 5. April 1894. Bis zum 16. April blieb die Witterung kalt und rauh, erst an dem genannten Tage konnte mit dem Turnunterricht begonnen werden, derselbe musste aber bald wieder unterbrochen werden, vom 22. April bis zum 25. April war die Temperatur so niedrig, dass ein Turnen im Freien nicht gut möglich war. Erst am 26. April konnte wieder damit angefangen werden. Leider kamen später auch noch manche Störungen in Folge ungünstiger Witterung vor, besonders in der ersten Hälfte des Juni, in welcher es viel Regen gab.

Am 3. Mai Fest der Himmelfahrt. Vom 11. bis 17. Mai Pfingstferien. Am 22. Juni fand eine Turnfahrt der Klassen Quarta, Tertia und Sekunda nach Elbing unter Leitung des Herrn Oberlehrer Dr. Lierau und der Herren Lehrer Thom und Haberland statt; das Wetter war während der Fahrt im ganzen günstig. — Am 29. Juni wurde mit den beiden untersten Klassen (mit VI und V) eine Turnfahrt nach Gilwe unternommen, Herr Oberlehrer Meier u. Herr Haberland leiteten dieselbe. Ausserdem wurden im Laufe des Sommers mit der Vorschule und einzelnen Klassen seitens des Turnlehrers Herrn Haberland öfters noch Nachmittags Ausflüge in die nächste Umgebung der Stadt gemacht und besonders mit den Schülern der Quarta Uebungen in verschiedenen Ballspielen und anderen Spielen veranstaltet. Vom 30. Juni bis zum 30. Juli Sommerferien. Nach den grossen Ferien übernahm mit Genehmigung des Kgl. Provinzial-Schulcollegiums der Candidat des höheren Schulamts, Herr F. Gross, der eine Hauslehrerstelle bei einer Familie in der Stadt antrat, freiwillig und unentgeltlich 5 Unterrichtsstunden in Quarta (Deutsch und Geschichte). Er erteilte diese Stunden bis Weihnachten mit gutem Erfolge. Die Anstalt ist ihm für die Dienste, die er ihr erwiesen hat, zu aufrichtigem Danke verpflichtet und wird ihn in gutem Andenken behalten.

Der Tag von Sedan wurde am 1. September in gewohnter Weise durch Gesänge, Deklamationen und einer Ansprache des Herrn Oberlehrer Diehl festlich begangen.

Vom 29. September bis zum 15. Oktober Herbstferien. — Am 21. November allgemeiner Buss- und Betttag. — Vom 22. December bis zum 7. Januar 1895 Weihnachtsferien. —

Am 26. Januar 1895 fand eine Vorseier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. in der Schule statt. Die Festrede hielt Herr Professor Schnellenbach. Der unsterblichen Verdienste und Tugenden der beiden heimgegangenen Kaiser, der Begründer des Deutschen Reiches, wurde an ihren Geburts- und Todestagen in der ersten Morgenstunde im Anschluss an die Andacht feierlich gedacht.

Vom 18. Februar bis zum 5. März musste der Unterzeichnete seine Unterrichtsthätigkeit unterbrechen, weil er als Geschworener nach Elbing einberufen wurde. Die Vertretung übernahm in dieser Zeit Herr Professor Schnellenbach.

Am 27. und 28. Februar und am 1., 2. u. 6. März fand eine schriftliche Entlassungsprüfung statt; die mündliche Prüfung folgte später am 27. März unter dem Vorsitze des Direktors, der zum Königl. Kommissar ernannt worden war. — Die 3 Abiturienten erhielten sämtlich das Zeugnis der Reife für Obersekunda. —

Mit dem Schlusse dieses Schuljahres scheidet Herr Conrektor Schulz aus seiner amtlichen Thätigkeit an der Anstalt, nachdem er seit Begründung derselben, also 25 Jahre lang, ihr seine Kräfte und Dienste gewidmet hat. — Am 1. Juni 1889 feierte derselbe sein 50jähriges Amts-

jubiläum. Die Wünsche, welche damals für das fernere Wohlergehen des Jubilars ausgesprochen wurden, sind in so fern in Erfüllung gegangen, als es ihm vergönnt war, noch fast 6 volle Jahre sein Amt weiter zu führen, so dass er auf eine amtliche Thätigkeit von 56 Jahren zurückschauen kann. In der Treue und Gewissenhaftigkeit mit der er alle seine amtlichen Obliegenheiten vollzog, in seinem Eifer und seiner Uermüdlichkeit wird er uns Zurückbleibenden stets ein Vorbild bleiben. Sein Name ist für immer mit der Geschichte der Schule verknüpft und sein Andenken wird noch lange in seinen Collegen und Schülern fortleben. Möchte ihm nach dem Eintritt in den Ruhestand noch manches Jahr körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische beschieden sein.

Mit dem neuen Schuljahre tritt die Anstalt in das zweite Jahr der Umwandlung ein, von Ostern 1895 an wird in Quinta der Lehrplan der Realschulen zur Geltung kommen und das Latein fortfallen, während von Quarta an noch nach dem alten Lehrplan weiter unterrichtet wird.

## IV. Statistische Nachrichten.

### A. Frequenztafel für das Schuljahr 1894/95.

	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	Summa	Vorschule	Im Ganzen
1. Bestand am 1. Febr. 1892	5	6	13	17	16	29	86	29	115
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahrs 1893/94	5	—	1	—	1	—	7	—	7
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1894 . . . . .	5	9	12	14	16	3	59	—	59
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1894 . . . . .	—	—	—	—	—	2	2	10	14
4. Frequenz am Anfange des Schuljahrs 1894/95 . . . . .	5	10	15	19	17	18	84	36	120
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1894 . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1894 . . . . .	—	2	3	3	1	1	10	1	11
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1894 . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1894 . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	2	2
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahrs 1894/95 . . . . .	5	8	12	16	16	17	74	37	111
9. Zugang im Winterhalbjahr 1894/95 . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr 1894/95 . . . . .	1	—	—	—	—	—	1	—	1
11. Frequenz am 1. Febr. 1895	4	8	12	16	16	17	73	37	110
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895 . . . . .	16,9	15,5	15	13,6	12,8	11,7	I Abt. 9,7 II Abt. 7,9 III Abt. 7,2		

### B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangel.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Summa
1. Am Anfang des Sommersemesters	107	7	—	6	97	23	—	120
2. Am Anfang des Wintersemesters	99	6	—	6	88	23	—	111
3. Am 1. Febr. 1895	98	6	—	6	87	23	—	110

### C. Uebersicht über die Abiturienten des Ostertermins 1894.

	Namen.	Geburtsort.	Datum d. Geburt.	Confession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts		Gewählter Beruf oder andere Schule.
						auf der Schule	in Secunda	
1.	Ernst Karth	Riesenburg	6./4. 1877	evang.	Polizeisekretär in Riesenburg	7 J.	2 J.	Lehrer
2.	Walther Matheus	Danzig	27./6. 1876	"	Stationsvorsteher in Riesenburg	8 "	2 "	Civilsuper- numerar b. d. Kgl. Regier.
3.	Paul Stümke	Halbersdorf Forsthaus	12./9. 1878	"	Kgl. Förster a. D. in Riesenburg	6 "	1 "	Förster.
4.	Walther Tobien	Riesenburg	24./4. 1876	"	Stadtkämmerer in Riesenburg	9 "	1 "	Intendantur- beamter.
5.	Emil Sommer	Riesenburg	5./9. 1876	"	Schneidermeister in Riesenburg	6 "	1 "	Gerichts- beamter.

## D. Uebersicht über die Abiturienten des Ostertermins 1895.

	Namen.	Geburtsort.	Datum d. Geburt.	Confession.	Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts		Gewählter Beruf oder andere Schule.
						auf der Schule	in Secunda	
1.	Adolf Streit	Riesenburg	13.1. 1877	evang.	Drechslermeister in Riesenburg	7 J.	1 J.	Zahlmeister.
2.	Max Sehnert	desgl.	6.4. 1879	"	Böttchermeister in Riesenburg	6 "	1 "	unbestimmt.
3.	Willy Tobien	desgl.	19.8. 1877	"	Stadtkämmerer in Riesenburg	8 "	1 "	Landmesser.

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

### A. Lehrerbibliothek.

Gekauft: Ohrwalder, Aufstand und Reich des Mahdi im Sudan und meine zehnjährige Gefangenschaft dortselbst, Innsbruck 1892. — G. Wendt, England. Seine Geschichte, Verfassung und staatlichen Einrichtungen, Leipzig 1892. — Fr. Franke, Schulwörterbuch. Hilfsbuch für den deutschen Unterricht nach Reihen und Familien geordnet. — Schriften der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig. Neue Folge. Achten Bandes erstes Heft. Danzig 1892. — Festschrift zur Feier des 150jährigen Bestehens der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig am 2. Januar 1893. — Hugo Wauer, Hohenzollern und die Bonapartes. — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen Jahrgang 1893. — Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, IX und X Jahrgang. — Kürschner, Deutsche National-Literatur Band 18, 31, 74a und 74b. — Friedrich Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 5. Auflage, Strassburg 1894. — Ludwig Schneller, Kennst Du das Land? Bilder aus dem gelobten Lande zur Erklärung der heiligen Schrift, 9. Auflage. — Potonié, Illustrierte Flora von Nord- und Mitteldeutschland, 3. Auflage. — Steinmeyer, Blätter für höheres Schulwesen, 7., 8., 9. und 10. Jahrgang. — Potonié, Naturwissenschaftliche Wochenschrift, 7. und 8. Band. — Zarncke, Literarisches Centralblatt für Deutschland, Jahrgang 1892 und 1893. — Euler und Eckler, Monatsschrift für das Turnwesen, 11. und 12. Jahrgang. — Dittes, Pädagogium. Monatsschrift für Erziehung und Unterricht, 9. Jahrgang. — Hermes, Zeitschrift für klassische Philologie 21. und 22. Band. — Kölbing, Englische Studien. Organ für englische Philologie 16., 17. und 18. Band. — Behrens, Zeitschrift für französische Sprache und Literatur XIII. Band 1891 und XV.

Band 1893. — Fleckeisen und Masius, Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik 62. Jahrgang, 145. und 146. Band. — O. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht, 6 Jahrgang. — Friedrich von Hellwald, Die weite Welt. Reisen und Forschungen in allen Teilen der Erde. Ein geograph. Jahrbuch. — W. Bär und Fr. von Hellwald, Der vorgeschichtliche Mensch, Ursprung und Entwicklung des Menschengeschlechts. Für Gebildete aller Stände begonnen von Bär, beendet von Hellwald. — Dr. Johannes Baumgarten, Deutsch-Afrika und seine Nachbarn im schwarzen Erdteil. 2. Aufl. 1890. — Konrad Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, 8. Jahrgang 1893. — Berterich, Bornemann und Otto Müller, Jahrbuch der Erfindungen, 30. Jahrgang.

Geschenkt: Vom Königlichen Provinzial-Schulcollegium: 1) E. von Schenkendorff und Dr. med. F. A. Schmidt, Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, 3. Jahrgang 1894. — 2) Professor Dr. Ludwig Schmid, Graf Albert von Hohenberg, Rotenburg und Haigerloch vom Hohenzollern Stamme. 2 Bände, Stuttgart 1879. —

Von verschiedenen Verlags - Buchhandlungen:

1) Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch, 7. Abteilung für Obersekunda von Prof. Dr. F. Hoffmann. Berlin, Grottes Verlag. 2) Albert Wilke, Leitfaden für den Unterricht in Chemie u. Mineralogie, Kiel 1893 (Verlag von G. Eckardt). 3) H. Kurz, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht in den unteren Klassen. Berlin 1894. (Nicolai'sche Verlags - Buchhandlung.) 4) Arendt, Anorganische Chemie. Leipzig 1890. (Leop. Voss.) 5) Otto Richter, Lateinisches Lesebuch 2. Teil. Berlin 1894. (Nicolai'sche Verlags-Buchhandlung.) 6) Partsch, Die Schutzgebiete des deutschen Reiches. Berlin 1893. (Reimer.) 7) H. Fehse, Lehrbuch der engl. Sprache. Leipzig 1894. (Renger.)

---

## B. Schülerbibliothek.

Gekauft: F. R. Paulig, Friedrich d. Gr., König von Preussen. Neue Beiträge zur Geschichte seines Privatlebens, seines Hofes und seiner Zeit. — „Aus allen Welttheilen.“ Illustrierte Monatshefte für Länder- und Völkerkunde und verwandte Fächer. 23. Jahrgang 1892. — Lohmeyer, Deutsche Jugend. Neue Folge XI. Band. — F. Meister, Der Seekadett. — Pederzani, Grossstadtkinder. — Gustav Schalk, Deutsche Heldensage. — Falkenhorst, Reisen in Central- und Nordasien. — Egmont Fehleisen, Franz Pizarro. — Karl May und Emma Pollmer, Aus fernen Zonen. Erzählungen für die Jugend. — Egmont Fehleisen, Gullivers merkwürdige Abenteuer im Lande der Zwerge und Riesen. — C. Molli, Falkenauge oder die grosse Schlange der Delawaren. — Christoph von Schmid, 3 Erzählungen. — H. W. Georg, Kleine Auswahl aus Andersens Märchen. H. Herold, Onkel Toms Hütte. — Grundmann, Im wilden Westen. — Grimms kleines Märchenbuch. — H. Smidt, Zu Wasser und zu Lande. — H. Herold, Die schönsten deutschen Sagen. — Don Quixote von la Mancha, der Ritter von der traurigen Gestalt. — Georg Gärtner, 2 Erzählungen aus dem Vlämischen. — Christoph von Schmid, 112 kleine Erzählungen für die Jugend. — O. Höcker, Der Wüstenprinz. — K. Tanera, Nser-ben Abdallah, der Araberfritz. — Franz Heyer, Der deutsche Achilles. Historischer Roman. — Brüder Grimm, Kinder- und Hausmärchen. — Rudolf Scipio, In Deutsch-Ostafrika. Erlebnisse eines jungen deutschen Kaufmanns.

H. W. Stoll, Die Meister der römischen Literatur. — Karl Zastrow, Deutsche Helden in Kamerun. — Gustav Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums. — Kriebitsch, Illustrierte Kunstgeschichte. — Karl May, der Schatz im Silbersee. — Pajeken, Andrew Brown der rote Spion. — Brandrupp, Wilhelm I., Preussens Heldenkönig, 2 Teile. — Wilhelm Hauffs schönste Märchen. — Egmont Fehleisen, Rübezahl der Herrscher des Riesengebirges. — Göbel, Till Eulenspiegels wunderbare und seltsame Abenteuer. — Alexander Kurschat, Hanno, der Liliputerfürst. — Der gute Kamerad, Illustrierte Knabenzeitung, VIII. Jahrgang. — Georg Horn, bei Friedrich Karl, Bilder und Skizzen aus dem Feldzuge der zweiten Armee. 2 Bände. — Henry M. Stanley, Im dunkelsten Afrika. Aufsuchung, Rettung und Rückzug Emin Paschas. Autorisierte deutsche Ausgabe von H. von Wobeser. 2 Bände.

---

### C. Sonstige Lehrmittel.

Gekauft: 2 Thermometer mit hundertteiliger Skala. — Ein Funkeninduktor, eine Vacuum-Glühlampfenlampe, ein galvano-plastischer Apparat und 6 Matrizen von Gips dazu. — Die 2., 3. u. 4. Lieferung der botanischen Wandtafeln von Pilling. — Eine Turnmatte.

---

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Besondere Stiftungen zum Besten der Schule und Schüler sind bis jetzt noch nicht vorhanden. Befähigten Söhnen von unbemittelten Bürgern der Stadt wird der Besuch der Anstalt dadurch ermöglicht, dass der Magistrat eine Anzahl Freistellen gewährt. Augenblicklich haben 6 Schüler ganze Freistellen und 8 Schüler bezahlen nur die Hälfte des Schulgeldes. Ausserdem ist von 3 Brüdern, welche die Anstalt gleichzeitig besuchen, immer der dritte von der Entrichtung des Schulgeldes befreit. —

---

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Mittwoch, den 3. April. Bekanntmachung der Versetzungen und Verteilung der Censuren. Entlassung der Abiturienten. — Schulschluss.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 18. April, früh 8 Uhr. — Vormittags Bekanntmachung des neuen Stundenplanes, nachmittags Anfang des regelmässigen Unterrichts. An den folgenden Tagen während des ganzen Sommerhalbjahres beginnt der Unterricht in der Hauptanstalt früh 7 Uhr, in der Vorschule früh 8 Uhr. — Zur Aufnahme neuer Schüler wird der Unterzeichnete vom 8. bis zum 18. April (die Feiertage ausgenommen) bereit sein. — Bei der Anmeldung ist der Geburts- oder Taufschein, der Impfschein und ein Abgangszeugnis vorzulegen, wenn der Aufzunehmende bereits eine andere höhere Schule besucht hat. — Bei der Aufnahme in die Sexta wird verlangt: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, Kenntnis

der wichtigsten Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; die Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den 4 Species mit ganzen Zahlen. Die Aufnahme von Knaben in die 3. Abteilung der Vorschule erfolgt mit Beginn des schulpflichtigen Alters.

Von Ostern 1895 an fällt wie schon in der Chronik erwähnt ist, in Quinta das Latein als Lehrgegenstand fort und Sexta und Quinta haben dann den Lehrplan der lateinlosen Realschulen, während Quarta, Tertia und Sekunda noch nach dem alten Lehrplan unterrichtet werden.

Das Schulgeld beträgt in der Vorschule für Einheimische und Auswärtige monatlich 5 Mk., in Sexta für Einheimische monatlich 5,50 Mk., für Auswärtige 6 Mk., in Quinta 6 Mk. und 6,50 Mk., in Quarta 6,50 Mk. und 7 Mk., in Tertia 7 Mk. und 7,50 Mk., in Sekunda 7,50 Mk. und 8 Mk. — Das Schulgeld wird vierteljährlich pränumerando erhoben, kann aber auch monatlich entrichtet werden.

An Einschreibebühren sind 3 Mk., für Abgangszeugnisse 2 Mk., für Reifezeugnisse 3 Mk. an die Schulkasse zu entrichten. Ausserdem hat jeder Schüler monatlich 10 Pf. zur Unterhaltung der Schülerbibliothek zu zahlen.

Riesenburg, Ende März 1895.

**Müller,**

Direktor.

